



**DEGUSSA
BANK**

Die WorksiteBank.

Geschäftsbericht 2020

Degussa Bank AG

**DEGUSSA
BANK**

Die WorksiteBank.

Wichtige Kennzahlen Degussa Bank AG

Einzelabschluss HGB

in Mio. €	2017 31.12.	2018 31.12.	2019 31.12.	2020 31.12.
Gesamtgeschäftsvolumen	5.835	6.465	6.461	6.687
Bilanzsumme	5.455	6.106	6.017	6.296
Forderungen an Kunden	3.414	3.707	3.998	4.282
Kundeneinlagen	4.771	5.307	5.005	5.163
Verbriefte Verbindlichkeiten	31	26	1	1
Gezeichnetes Kapital	50	50	50	50
Rücklagen und Bilanzgewinn	124	163	157	151
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17	17	17	17
Zusätzliches Kernkapital	50	50	50	50
Genussrechtskapital	13	13	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	20	18	39
Summe der bilanziellen Eigenmittel	274	313	292	307
Zinsüberschuss	80	83	72	86
Provisionsüberschuss	28	24	19	14
Verwaltungsaufwand	101	100	113	114
Betriebsergebnis vor Steuern	16	48	26	10
Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	717	687	664	662

Die Bank ist Mitglied des „Bankenverband Hessen e.V.“ und gehört dem Einlagensicherungsfonds des „Bundesverband deutscher Banken e.V.“ an. Sie ist zum Handel an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main zugelassen.

Degussa Bank AG

Geschäftsbericht 2020

Aufsichtsrat und Vorstand	4	Jahresabschluss	24
Zusammengefasster Lagebericht	5	Bilanz der Degussa Bank AG	24
Grundlagen des Konzerns	5	Gewinn- und Verlustrechnung	26
Wirtschaftsbericht	6	Anhang	27
Prognose- und Chancenbericht	11	Bestätigungsvermerk	40
Risikobericht	13	Bericht des Aufsichtsrats	46
Nichtfinanzielle Erklärung	18		
Erklärung zur Unternehmensführung	23		

Aufsichtsrat

Dr. Peter Rentrop-Schmid, Hamburg
Geschäftsleiter
– Vorsitzender ab 01.07.2020 –

Dr. Christian Olearius, Hamburg
Bankier
– Vorsitzender bis 30.06.2020 –

Christian Schmid, Korntal-Münchingen
– stellvertretender Vorsitzender –
Bankkaufmann

Volkmar Csilik, Kamp-Lintfort
kaufmännischer Angestellter
(Arbeitnehmervertreter)

Nick Jenner, Karben
Bankangestellter
(Arbeitnehmervertreter)

Heinz-Joachim Wagner, Bad Nauheim
Diplom-Kaufmann

Vorstand

Jürgen Eckert (Vorsitzender)
Frankfurt am Main

Michael Horf
Schlangenbad

Michael Krupp
Hofheim am Taunus

Matthias Weiß
Frankfurt am Main

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die Degussa Bank AG ist handelsrechtliche Muttergesellschaft des Degussa Bank-Konzerns. Die Bank betreibt 129 Bank-Shops (i. Vj. 135) in Deutschland. Tochtergesellschaften der Degussa Bank AG sind die INDUSTRIA WOHNEN GmbH („INDUSTRIA“) sowie die PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler („PMV“).

Konzerngesellschaften	Konsolidierungskreis
Degussa Bank AG	Muttergesellschaft ja
INDUSTRIA WOHNEN GmbH	ja
PRINAS MONTAN GmbH	ja
Munich General Insurance Services GmbH	ja
└ Tibago GmbH	nein, nach § 296 Abs. 2 HGB
MIVO mitarbeitervorteile GmbH	nein, nach § 296 Abs. 2 HGB
INDEGO GmbH	nein, nach § 296 Abs. 2 HGB
placons GmbH	nein, nach § 296 Abs. 2 HGB

Zum 01.01.2020 wurde die MUNICH GENERAL INSURANCE SERVICES GmbH („MGIS“) erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Die placons GmbH wurde im Geschäftsjahr als Tochtergesellschaft der PMV neu gegründet. Nachdem die zweite Kommanditistin der BWS Wohnpark Berlin, Wartenberger Str. 40 GmbH & Co. KG aus dem Gesellschaftsverhältnis ausgeschieden ist, ist der INDUSTRIA als verbleibender Kommanditistin das Vermögen an der Gesellschaft zum 30.09.2020 angewachsen.

Die Bilanzwährung des Mutterunternehmens und des Konzerns ist Euro.

Der Lagebericht der Degussa Bank AG und der Konzernlagebericht wurden zusammengefasst (zusammengefasster Lagebericht). Der Konzernabschluss wird im Wesentlichen von der Degussa Bank AG geprägt.

Unsere wirtschaftlichen Aktivitäten konzentrieren sich auf den deutschen Markt. Dabei fokussiert sich die Degussa Bank AG auf das Retailbankgeschäft und das wohnwirtschaftliche Kreditgeschäft, die PMV auf firmenverbundenes Versicherungsvermittlungsgeschäft sowie die INDUSTRIA auf die Geschäftsbereiche Wohnimmobilienvertrieb, aktives Bestandsmanagement von Wohnimmobilien und Asset Management von Wohnimmobilienfonds.

Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

Der Degussa Bank-Konzern konzentriert sich auf Geschäftsfelder, in denen er nachhaltige Wettbewerbsvorteile erzeugen und erhalten kann. Unser auf das Privatkundengeschäft fokussiertes Geschäftsmodell bewährt sich als insgesamt wachstumsfähig und robust. Auch in der Corona-Krise bieten die Geschäftsfelder ausreichende Diversifikationsmöglichkeiten zur Risikoreduzierung.

Die Digitalisierung unseres Geschäftsmodells hat sich durch die Corona-Krise weiter beschleunigt. Im Omnichannel-Vertrieb stehen wir unseren Kunden vor Ort, telefonisch, über das Internet und über die mobilen Kanäle zur Verfügung. Angebote in den Geschäftsbereichen Wohnimmobilien sowie Versicherungen und Vorsorge über unsere Tochtergesellschaften ergänzen den Marktauftritt im Sinne einer umfassenden Smart-Worksite-Financial-Services-Strategie.

Unter Berücksichtigung steigender Kapitalanforderungen und im anhaltenden Niedrigzinsumfeld haben wir unser Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Unterstrichpositio-

nen) weiter strategisch entwickelt und die Neuausrichtung unseres Vertriebs zu einem Omnichannel-Vertrieb mit wachsenden Smart-Services, z. B. mit der Einführung eines digitalen Baufinanzierungsassistenten und digitaler Antragsstrecken, fortgesetzt.

Steuerungssystem

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren des Degussa Bank-Konzerns sind die Erzielung eines nachhaltigen Betriebsergebnisses vor Steuern und die Marktdurchdringung in den jeweiligen Geschäftsfeldern. Die Marktdurchdringung messen wir einerseits als Entwicklung der erreichten Kundenanzahl (zum Bilanzstichtag rund 1.266.000, i. Vj. 1.158.000) und andererseits als Summe des betreuten Kundenvolumens (zum Bilanzstichtag € 16.271 Mio., i. Vj. € 15.013 Mio.).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie und den behördlichen Maßnahmen zu deren Bekämpfung. Diese löste in Deutschland eine der schwersten Rezessionen der Nachkriegszeit aus. Das Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber 2019 im Gesamtjahr 2020 um 5,0%. Das erste Quartal konnte noch mit einem vergleichsweise leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal in Höhe von 1,9% abgeschlossen werden. Durch die behördlichen Maßnahmen im Frühjahr 2020 schrumpfte die Wirtschaft im zweiten Quartal jedoch um 9,8%. Die Rücknahme vieler Maßnahmen im dritten Quartal führte zu einer schnellen Erholung mit einem Wachstum von 8,5%. Aufgrund erhöhter Infektionszahlen wurden die behördlichen Maßnahmen im Herbst erneut verschärft. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Pandemie, den behördlichen Maßnahmen und dem Verlauf der Impfkampagne ist mit einer Rückkehr zum Vorkrisenniveau frühestens 2022 zu rechnen. Insgesamt bleibt die Unsicherheit jedoch hoch.

Die steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere an die Kapitalisierung von Kreditinstituten, haben hohe Priorität.

Das Finanzmanagement des Konzerns ist darauf ausgerichtet, die Unabhängigkeit der zum Konzern gehörenden Gesellschaften von Einflüssen Dritter sicherzustellen. Über die vorhandenen Finanzmittel kann frei verfügt werden.

Im Rahmen der nicht finanziellen Leistungsindikatoren stellen wir auf die Kundenzufriedenheit als Steuerungskriterium ab. Wir richten die Zielservicelevel an den Kundenerwartungen aus und investieren in Systeme und Prozesse, die die Erfüllung der Kundenerwartungen ermöglichen. So messen wir als Indikator die Kundenbeschwerden.

Rückgang und Erholung der Wirtschaftsleistung wurden von der zugrunde liegenden Entwicklung des privaten Konsums am stärksten beeinflusst, in etwas schwächerem Ausmaß auch vom Außenhandel. Die privaten Investitionen sanken in den ersten drei Quartalen durchgehend. Der Industriesektor weist weniger starke Krisensymptome auf als der Dienstleistungssektor. Im Vergleich zu Deutschland war der Euroraum von den negativen ökonomischen Auswirkungen der Pandemie stärker betroffen.

Zur Minderung der Effekte der Pandemie haben deutsche und europäische Institutionen umfangreiche geld- und fiskalpolitische Maßnahmen in Form von Hilfskrediten und Bürgschaften an Unternehmen und Staaten beschlossen. Auch wurden staatliche Investitionen zur Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage zugesagt. Sogenannte automatische Stabilisatoren wirken über das Steuersystem sowie das Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld. Gerade letzteres spielt eine wichtige, stabilisierende Rolle

für die private Konsumnachfrage. So stieg die Arbeitslosenquote im Jahreshoch nur auf 6,4 % und sank auf zuletzt 6,1 %. Über 6 Mio. Menschen waren im Frühjahr in Kurzarbeit, im September nur noch 2,2 Mio.

Der Rat der Europäischen Zentralbank entschied schon im Frühjahr, seine Nettowertpapierkäufe nicht nur weiterzuführen, sondern vor dem Hintergrund der Pandemie auszuweiten. Das Bankensystem und die Kreditvergabe wurden mit weiteren Maßnahmen unterstützt.

Es ist mit einer durch die Pandemie ausgelösten langfristigen Veränderung im individuellen, wirtschaftlich relevanten Verhalten zu rechnen. Aber auch unabhängig von der Pandemie ist vielfältiger Strukturwandel zu beobachten: technologischer Fortschritt und Digitalisierung, demografischer Wandel sowie die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Gerade die Digitalisierung war ein wichtiger Faktor zur Aufrechterhaltung vieler Prozesse während der Pandemie.

Vor dem Hintergrund gesunkener Ölpreise, der Mehrwertsteuersenkung und der schwachen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage sank die Inflationsrate auf zuletzt $-0,7\%$, nachdem sie im Winter 2020 mit $1,7\%$ einen Höhepunkt erreicht hatte. Die Inflationsrate wird bei knapp 1% erwartet.

Zunächst löste die Pandemie an den Kapitalmärkten Verwerfungen aus. So sanken die Renditen deutscher Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit im März 2020 auf einen historischen Tiefstand von $-0,91\%$. Steigende Zinssätze am Geldmarkt deuteten Liquiditätsengpässe an, die durch diverse liquiditätszuführende Maßnahmen der Zentralbanken aufgelöst wurden. Bonitätsschwächere Staaten und Unternehmen sahen ihre Refinanzierungskosten steigen, und viele Aktienmärkte verloren mehr als 30% ihrer Marktkapitalisierung. Bonitätsveränderungen und Aktienpreisentwicklung waren branchen- und sektorbezogen recht heterogen, wobei einige Unternehmen und Branchen von der Pandemie und den behördlichen Maßnahmen profitierten.

Die Kontrollierbarkeit der Pandemie durch behördliche Maßnahmen, die Aussicht auf einen wirksamen Impfstoff, die Wiederaufnahme vieler wirtschaftlicher Prozesse unter

neuen Bedingungen und die Maßnahmen von Geld- und Fiskalpolitik führten jedoch schnell zu einer verbesserten Risikowahrnehmung. Die Renditen bonitätsstarker Staaten normalisierten sich auf niedrigen Niveaus. Für deutsche Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit nahmen sie zuletzt einen Wert von etwa $-0,5\%$ an. Die Renditeabstände bonitätsschwächerer Staaten und Unternehmen verringerten sich auf Vorkrisenniveaus und teils darunter, und die Aktienmärkte haussierten, sodass der Deutsche Aktienindex das Jahr 2020 mit einem Plus von $3,6\%$ und einem Indexwert von 13.719 abschloss.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Bankensektor erweist sich während der Pandemie bisher als stabil. Viel Liquidität zu günstigen Konditionen vonseiten der Zentralbanken sowie die temporäre Erleichterung von regulatorischen Vorgaben stabilisierten Bankensystem und Kreditvergabe. Kapitalerhaltungspuffer und Säule-2-Empfehlung dürfen unterschritten werden. Der antizyklische Kapitalpuffer wurde wieder auf 0% gesenkt. Auch die quantitativ und qualitativ verbesserte Risikokapitalausstattung sowie verbesserte interne Kontrollsysteme – als Ergebnisse der Finanzkrise – leisteten einen wichtigen Beitrag dazu, dass systemische, aber auch idiosynkratische Krisen bislang ausblieben.

Die Kreditvergabe an Nicht-Finanzunternehmen stieg 2020 in Deutschland weiter, auch da staatliche Hilfskredite zum Teil durch das Bankensystem geleitet wurden. Zuletzt waren die Steigerungsraten jedoch etwas geringer. Auch die Bestände an privaten Wohnimmobilienkrediten wuchsen. Die Preise für Wohnimmobilien erhöhten sich weiter. Lediglich die Kreditvergabe von Konsumentenkrediten entwickelte sich zuletzt negativ.

Über alle Kreditarten und Gläubigersektoren hinweg verschärften deutsche Banken die Kreditvergabestandards ab Frühjahr 2020, zum Ende des Jahres hin aber abnehmend.

Daten für leistungsgestörte Darlehen werden erst mit erheblicher Verzögerung veröffentlicht. Für das zweite Quartal 2020 war noch eine leichte, aber verkraftbare Erhöhung

der Leistungsstörungen erkennbar. Mit einer Verschlechterung der Zahlungsfähigkeit von Unternehmen der besonders von den behördlichen Maßnahmen betroffenen Branchen sowie deren Angestellten ist im Verlauf von 2021 zu rechnen.

Ohnehin war die Profitabilität des Bankensektors – insbesondere in Deutschland – zuletzt gering. Viele Institute erwirtschafteten keine angemessene Eigenkapitalrendite. Unverändert wirken das niedrige Zinsniveau, aber auch die Kosten der Regulierung negativ.

Schon vor der Pandemie befand sich die Branche in einem tiefgreifenden Strukturwandel, getrieben durch Digitalisierung, verändertes Kundenverhalten, aber auch den demografischen Wandel und zunehmend ökologische Aspekte. Technologieunternehmen treten vermehrt als Wettbewerber auf. Um dem Verlust von Teilen der Wertschöpfungskette zu begegnen, tätigen Banken in diesem Bereich selbst Investitionen. Überkapazitäten im Bankensektor werden durch Übernahmen und Fusionen abgebaut. Viele Banken schließen Filialen.

Weder der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union zum Jahreswechsel von 2019 auf 2020 noch das Ende der Übergangsperiode ein Jahr später und das nun veränderte Verhältnis zwischen Europäischer Union und Vereinigtem Königreich führte zu Problemen im europäischen Finanzsektor. Der regulatorische Reformprozess im Nachgang der Finanzkrise ist immer noch im Gange. Die resultierenden weitreichenden Vorgaben verursachen hohe Kosten. Die Europäische Union strebt die Vollendung der Bankenunion und eine gemeinsame Einlagensicherung an.

Geschäftsverlauf

Die Bilanzsumme des Degussa-Konzerns beträgt € 6.406 Mio. (i. Vj. € 6.084 Mio.). Sie ist durch das Retailgeschäft der Degussa Bank AG bestimmt. Unsere Erwartungen aus dem Vorjahr zum Wachstum des Geschäftsvolumens wurden übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Anzahl unserer Kunden im Konzern weiter.

Im Kreditgeschäft bilden grundpfandrechtlich gesicherte Immobilienfinanzierungen weiter den Schwerpunkt. Das angestrebte Wachstum im privaten und gewerblichen Kreditgeschäft mit wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien wurde leicht übertroffen. Die Vergabe von Konsumentenkrediten wurde infolge der Corona-Pandemie eingeschränkt und die Wachstumsziele unter Risikoaspekten auf die nächsten Jahre verschoben.

Im Einlagengeschäft ist unverändert zu den Vorjahren die Schwerpunktverlagerung im Anlegerverhalten zu erkennen. Höhere Renditeerwartungen können nur durch Investitionen in Depot- und Sachwerte erfüllt werden, was Umschichtungen in das außerbilanzielle Depotvolumen unserer Kunden zur Folge hatte. Trotz weiterhin hoher Liquiditätspräferenz, nicht zuletzt als Reaktion auf die Corona-Krise, entwickelte sich das Einlagevolumen wie erwartet.

Das sich unter der Corona-Pandemie schnell ändernde Kundenverhalten hat den eingeschlagenen Weg der Digitalisierung unseres Geschäftsmodells bestätigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Degussa Bank AG die Restrukturierung innerbetrieblicher Prozesse fortgesetzt und verstärkt in die Neuordnung der Vertriebsorganisation investiert. Die Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt fiel leicht auf 662 (i. Vj. 664).

Geschäftsverlauf Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2020	31.12. 2019	Veränd. %
Geschäftsvolumen	6.687	6.461	+ 3
Bilanzsumme	6.296	6.016	+ 5
Forderungen an Kunden	4.282	3.997	+ 7
Kundeneinlagen	5.163	5.005	+ 3

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug im Konzern € 17,3 Mio. (i. Vj. € 65,0 Mio.).

Die wirtschaftliche Lage des Degussa Bank-Konzerns ist aufgrund der diversifizierten Ertragsstruktur sowie des Kundenwachstums trotz spürbarer Einflüsse der Corona-Krise noch zufriedenstellend.

Ertragslage

Die Ertragslage im Konzern ist wesentlich von den Jahresüberschüssen der Degussa Bank AG und der INDUSTRIA bestimmt. Der Konzern weist einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von € 2,0 Mio. (i. Vj. € 39,4 Mio.) aus. Aufgrund der Corona-Krise und der Effekte aus Erstkonsolidierung der MGIS haben sich unsere Gewinnerwartungen aus dem Vorjahr nicht erfüllen lassen.

Erträge werden im Degussa Bank-Konzern im Wesentlichen im bilanzwirksamen Zinsgeschäft mit Kunden und in der Eigenanlage liquider Mittel, im Wertpapierdienstleistungsgeschäft, im Kreditkartengeschäft, im sonstigen Provisionsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden sowie im Wohnimmobiliengeschäft erwirtschaftet. Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen für Kapitalinstrumente, Zinssicherungsgeschäfte und im Einlagengeschäft mit unseren Kunden. Das anhaltend niedrige Zinsniveau und die flache Zinsstrukturkurve reduzieren die im Retailgeschäft wichtigen Transformationschancen.

Wesentlicher Träger des Provisionsgeschäfts ist weiterhin das Wertpapiergeschäft der Degussa Bank AG. Die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Transaktionsvolumen im Kreditkartengeschäft mit unseren Worksite-Partnern ließen die Provisionserträge unter das Vorjahresniveau fallen. Im Konzern führt das Versicherungsgeschäft der PMV zu stabilen Beiträgen im Provisionsüberschuss.

Die Verwaltungskosten sind weiter wesentlich auch durch die gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Ein strenges Kostenmanagement begrenzte die Ausgaben insgesamt auf Vorjahresniveau. Die mit der Corona-Krise beschleunigten Anforderungen an die Digitalisierung unserer Prozesse werden durch ein Kostensenkungsprogramm der Degussa Bank AG flankiert. Im Jahresüberschuss von € 3,5 Mio. (i. Vj. € 25,3 Mio.) sind außerordentliche Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von € 7,2 Mio. enthalten.

Der Jahresüberschuss der Degussa Bank AG ist wesentlich durch den Zinsüberschuss bestimmt, der um € 14,1 Mio. auf € 86,2 Mio. wuchs. In den Provisionsaufwendungen

sind weiterhin hohe Aufwendungen für Vermittlungsbühren, vor allem im Kreditgeschäft, enthalten. Krisenbedingt ausbleibende Provisionserträge im Kreditkartengeschäft führten zu einem reduzierten Provisionsüberschuss von € 13,9 Mio. (i. Vj. 19,2 Mio.).

Die laufenden Erträge sind im Wesentlichen durch die Ausschüttungen der INDUSTRIA beeinflusst. In der bilanziellen Risikovorsorge sind zur Abdeckung potenzieller Adressenausfallrisiken infolge der Corona-Krise auch zusätzliche Pauschalwertberichtigungen enthalten.

Ertragslage Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2020	31.12. 2019	Veränd. %
Zinsüberschuss	86,2	72,1	+ 20
Provisionsüberschuss	13,9	19,2	- 28
Laufende Erträge	16,2	40,4	- 60
Personalaufwendungen	- 49,7	- 50,9	- 2
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 64,3	- 62,5	+ 3
Jahresüberschuss	3,5	25,3	- 86

Im Geschäftsfeld „Immobilien und Immobilienfinanzierung“ entwickelt sich die INDUSTRIA weiter auf hohem Niveau. Das Vorjahr war zusätzlich durch besondere Verkaufsvergütungen und eine Performance Fee besonders geprägt. Die INDUSTRIA steht zu 94,5 % im Mehrheitseigentum der Degussa Bank AG und schloss das Geschäftsjahr 2020 mit einem Ergebnis von € 14,8 Mio. (i. Vj. € 46,2 Mio.) ab.

Die konzernweiten Kooperationen im Geschäftsfeld „Versichern und Vorsorge“ wurden im Rahmen der Beteiligung an dem firmenverbundenen Versicherungsmakler PMV weiter intensiviert. Die zu 99,65 % der ausgegebenen Anteile von der Degussa Bank AG gehaltene Beteiligung erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von € 1,5 Mio. (i. Vj. € 0,7 Mio.). Das Insuretech-Unternehmen MGIS schloss das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von € -2,1 Mio. ab (i. Vj. € -1,8 Mio.). Es investiert weiterhin in die Entwicklung und den Ausbau der betriebenen digitalen Makler-Plattform.

Vermögenslage

Das Kreditgeschäft und die Anlage von liquiden Mitteln der Degussa Bank AG bestimmen die Vermögenslage im Konzern. Den Schwerpunkt des Kreditgeschäfts bilden weiterhin die Immobilienkredite an Privatkunden. Auch die Finanzierung von Wohnimmobilien institutioneller Kreditnehmer hat zu einem weiteren Wachstum der Kundenforderungen geführt.

Die Eigenanlagen im Konzern umfassen neben den Barreserven und den kurz-/mittelfristigen Interbankengeldern insbesondere die Anlage in risikoarme Wertpapiere. Die Wertpapiere werden auch zur Inanspruchnahme von Spitzenrefinanzierungsfazilitäten und Offenmarktgeschäften bei der Deutschen Bundesbank, für kurzfristige Repogeschäfte sowie zur Stellung von Sicherheiten im Interbankengeschäft eingesetzt.

Vermögenslage Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2020	31.12. 2019	Veränd. %
Barreserve	1.042	735	+ 42
Forderungen an Kreditinstitute	58	71	- 18
Wertpapiere der Eigenanlage	833	1.136	- 27
Forderungen aus Eigenanlagen	1.933	1.942	- 1
Forderungen an Kunden	4.282	3.997	+ 7

Die Sachanlagen im Degussa Bank-Konzern reflektieren im Wesentlichen den Immobilienbesitz der INDUSTRIA. Größere Investitionen erfolgten ausschließlich durch Ankauf und Entwicklung von wohnwirtschaftlich genutzten Immobilienportfolios.

Finanzlage

Die Refinanzierungsstruktur im Konzern wird im Wesentlichen durch die Einlagen unserer Kunden geprägt. Ihr Anteil am gesamten Refinanzierungsvolumen beträgt zum Bilanzstichtag rund 95 % (i. Vj. 94 %). Die Erfahrung zeigt, dass selbst in der Niedrigzinsphase die Einlagen der Privatkunden weiter wachsen. Unsicherheiten der Anleger in der Corona-Krise stehen langfristigen Anlagehorizonten entgegen.

Bestimmend für den Konzern ist die Finanzlage der Degussa Bank AG. Sie verfügt über zusätzliche Refinanzierungsspielräume im Pfandbriefgeschäft. Zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition werden Repogeschäfte mit der EUREX abgeschlossen. Die Bank nimmt an der dritten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems in Höhe von € 347 Mio. teil (GLRG-III).

Die Liquidität des Konzerns war jederzeit sichergestellt. Wesentlichen Einfluss auf die Liquidität des Konzerns haben die Eigenanlagen der Degussa Bank AG, die am Bilanzstichtag zu 61 % als hochliquide Aktiva der Stufe 1 im Sinne der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 zur Liquiditätssteuerung angerechnet werden (i. Vj. 67 %). Zugelegte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von € 382 Mio.

Finanzlage Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2020	31.12. 2019	Veränd. %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.163	5.005	+ 3
Verbriefte Verbindlichkeiten	1	1	+/- 0
Kundeneinlagen	5.164	5.006	+ 3
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	734	629	+17

Die Finanz- und Vermögenslage ist geordnet. Die Bilanz und der Anhang enthalten weitere Informationen zu den bilanzierten Vermögenswerten, Schulden, Kapitalbestandteilen und außerbilanziellen Geschäften.

Eigenkapital

Zum Bilanzstichtag verfügt die Degussa Bank AG über bilanzielle Eigenmittel in Höhe von € 307 Mio. (i. Vj. € 283 Mio.). Nach Beschlussfassung über den Jahresabschluss und die vorgeschlagene Gewinnverwendung belaufen sich die Eigenmittel nach CRR unter Berücksichtigung der Anrechnungsgrenzen auf € 297 Mio. (i. Vj. € 259 Mio.).

Eigenmittel Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2020	31.12. 2019	Veränd. %
Gezeichnetes Kapital	50	50	0
Rücklagen	149	144	+ 3
Bilanzgewinn*	2	4	- 50
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17	17	0
Hartes Kernkapital	218	215	+ 1
Contingent Convertible Bonds	50	50	0
Zusätzliches Kernkapital	50	50	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	39	18	+ 117
Ergänzungskapital	39	18	+ 117
Bilanzielle Eigenmittel	307	283	+ 8

* Bilanzgewinn zur Thesaurierung vorgesehen

Zum harten Kernkapital der Degussa Bank AG gehören neben dem gezeichneten Kapital und den Rücklagen unverändert auch offene Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB in Höhe von € 17 Mio.

Das zusätzliche Kernkapital besteht aus € 50 Mio. nicht kumulativen Schuldverschreibungen ohne feste Fälligkeit (Contingent Convertible Write Down Bond) nach Artikel 52 CRR.

Das Ergänzungskapital besteht aus Nachrangkapital in Höhe von € 39 Mio. (i. Vj. € 18 Mio.). Bis zum Geschäftsjahresende wurden Vermögensbriefe mit Nachrangabrede von insgesamt € 28,7 Mio. begeben, welche fälliges Nachrangkapital überkompensierten. Die aufsichtsrechtliche Anrechnung als Ergänzungskapital erfolgt unter Beachtung der restlaufzeitabhängigen Amortisation nach Artikel 64 CRR.

Prognose- und Chancenbericht

Die Degussa Bank AG betreibt Bank-Shops auf Worksites von Industrieunternehmen, von Industrieparks und von Dienstleistungsunternehmen. In den Kerngeschäftsfeldern sind wir der erste Ansprechpartner für Financial Services. Das auf das Privatkundengeschäft fokussierte Geschäftsmodell bewährt sich als wachstumsfähig und chancen-

reich. Es erfordert jedoch hohe Investitionen in seine digitale Transformation.

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Solvabilität der Degussa Bank AG gemäß Artikel 92 CRR wurden erfüllt. Zum Bilanzstichtag betragen die Gesamtkapitalquote 15,9 % (i. Vj. 14,0 %), die Kernkapitalquote 14,2 % (i. Vj. 13,5 %) und die harte Kernkapitalquote 11,5 % (i. Vj. 10,8 %).

Das Kernkapital der Degussa Bank AG wurde weiter gestärkt. Aus dem Jahresüberschuss wurden vorab € 1,7 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt. Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung sollen weitere € 1,8 Mio. thesauriert werden. Das bilanzielle Kernkapital der Degussa Bank AG (gezeichnetes Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken und Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals) wuchs zum Bilanzstichtag um 2,3 % auf € 266 Mio. (i. Vj. € 261 Mio.).

Das Eigenkapital im Degussa Bank-Konzern beträgt zum 31.12.2020 € 192 Mio. (i. Vj. € 199 Mio.). Neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von € 50 Mio. (i. Vj. € 50 Mio.) sind hier die Kapitalrücklage mit € 14 Mio. (i. Vj. € 14 Mio.), Gewinnrücklagen in Höhe von € 110 Mio. (i. Vj. € 53 Mio.), Fremdanteile am Kapital mit € 2 Mio. (i. Vj. € 2 Mio.) und der Konzerngewinn in Höhe von € 16,3 Mio. (i. Vj. € 80,7 Mio.) enthalten.

Anteile anderer Gesellschafter im Degussa Bank-Konzern betreffen Minderheitenanteile an der INDUSTRIA (Minderheitenanteil 5,5 %) und an der PMV (Minderheitenanteil 0,35 %).

Unter Berücksichtigung der Vertriebsplattform MIVO erreicht der Degussa Bank-Konzern über 1,2 Mio. Privatkunden und hat sich so eine stabile Grundlage für die weitere Entwicklung geschaffen.

Mit aktivem Portfoliomanagement und Intensivierung des Vertriebs soll die Kundenbasis auch 2021 weiter verbreitert werden. Die Degussa Bank AG rechnet sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft mit leichtem Wachstum.

Im zinsabhängigen Geschäft erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 aufgrund der anhaltenden Niedrigzinssituation, der reduzierten Transformationschancen und des starken Wettbewerbs weiter Margendruck. Steigende Geschäftsvolumina werden nicht zu entsprechendem Anstieg im Zinsüberschuss führen.

Die Ertragschancen im Wertpapiergeschäft werden weiter stark von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen. Da Investitionen in verzinsliche, kurzfristige Anlagen und nachhaltiger Vermögensaufbau sich zurzeit ausschließen, rechnen wir nur mit einer leichten Verbesserung der Ertragschancen aus dem Wertpapiergeschäft. Der Druck durch die Veränderung des Anlegerverhaltens ist weiterhin hoch.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu deren Bekämpfung werden weiterhin bestimmend für die globale Wirtschaftslage sein.

Nachhaltigkeit im Sinne von ESG (Environmental, Social and Governance) wird sich zu einem wesentlichen Faktor in den geschäftsstrategischen Ausrichtungen der Unternehmen, auch im Finanzsektor, entwickeln. Wir erwarten hierzu starke Auswirkungen im Immobilien- und Immobilienkreditgeschäft sowie im Anlageverhalten unserer Kunden.

Über die Zusammenarbeit mit Unternehmen wird die Kundenbasis des Privatkundengeschäfts weiter stark ausgebaut. Aus dem Kreditkartengeschäft erwartet die Degussa Bank AG Impulse für eine leicht steigende Marktdurchdringung nach der Corona-Krise.

Konzernweit werden wir vorrangig an der Digitalisierung unseres Geschäftsmodells arbeiten. Hierfür nötige Investitionsmaßnahmen werden auch durch aktives Kostenmanagement refinanziert. Die innerbetrieblichen strukturellen Rahmenbedingungen werden weiter optimiert, soweit sie der Stärkung von Innovationskraft sowie Sicherung der

Zukunftsfähigkeit dienen. Der Kostendruck aus erhöhten regulatorischen Anforderungen wird weiter moderat zunehmen.

Der Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die wachsenden Anforderungen räumen wir hohe Priorität ein. Den sich rasch ändernden Kundenerwartungen begegnen wir mit der kontinuierlichen Entwicklung unserer Vertriebsorganisation und fokussieren uns auf die Herausforderungen einer digitalen Arbeitswelt.

Das Geschäftsmodell der Degussa Bank AG hat sich auch in der herausfordernden Krisensituation der letzten Jahre als stabil und nachhaltig erwiesen. Die weitgehende Unabhängigkeit von Kapitalmarktrefinanzierungen werden wir auch für die nächsten Geschäftsjahre aufrechterhalten. Die digitale Transformation wird Schwerpunkt unserer Investitionen bleiben.

Mit dem Umbau des Vertriebsnetzes zum Omnichannel im digitalen Umfeld erwarten wir, in Verbindung mit physischen und digitalen Bank-Shops, für die Degussa Bank AG leicht steigende Zuwächse bei allen Produkten im gesamten Produktportfolio. Neben wachsenden Kundenzahlen wird der verstärkten Ausschöpfung des vorhandenen Kundenpotenzials ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die Ertragslage wird durch die Folgen der Corona-Krise zumindest für das laufende Geschäftsjahr weiter belastet sein. Die Erfüllung der steigenden Kapitalanforderungen wird weiter wesentlicher Bestandteil der Steuerung bleiben.

Die INDUSTRIA erwartet für das Geschäftsjahr 2021 eine weiterhin positive Unternehmensentwicklung. Seit Beginn der Corona-Pandemie konnten keine messbaren negativen Auswirkungen auf das von INDUSTRIA betreute Gesamtportfolio verzeichnet werden. Das Risiko wird auch weiterhin als gering eingeschätzt. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Immobilien werden im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht steigen, der Vertrieb von Bestandsimmobilien leicht rückläufig sein. Für die Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung wird keine wesentliche Veränderung erwartet. Mit höheren Mieteinnahmen wird bei Fertigstellung und erfolgreicher Erstvermietung von Neubauprojekten ab dem Jahr 2021 gerechnet. Die Umsatzerlöse aus

Managementleistungen für Dritte, insbesondere für die betreuten Immobilien-Spezialfonds, werden weiter an Bedeutung gewinnen und dadurch neben den Verkaufsergebnissen das Jahresergebnis der Gesellschaft wesentlich bestimmen.

Für die PMV steht auch das nächste Jahr unter dem erklärten Ziel, die Digitalisierung und damit die weitere Automatisierung aller Geschäftsprozesse voranzutreiben. Mithilfe der Plattformtechnologie der Tochtergesellschaft MGIS sollen die sich bietenden Synergien und Vorteile im Vertrieb, Management und Verwaltung von Versicherungsprodukten gehoben werden. Zum Zwecke der Neukundengewinnung sollen insbesondere auch das Kontaktmanagement der Tochtergesellschaften MIVO, INDEGO und placons genutzt werden. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der Corona-Pandemie erwartet die PMV für 2021 ein operatives Ergebnis leicht unter Vorjahresniveau.

Im Konzernergebnis werden die Geschäftsfelder zu einer Diversifikation der Effekte aus der Corona-Krise führen. Den positiven Einschätzungen über die Bekämpfung der Pandemie folgend, rechnen wir mit einem leicht steigenden Betriebsergebnis vor Steuern.

Wir weisen darauf hin, dass bei zukunftsbezogenen Aussagen die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagements ist es, den Fortbestand des Konzerns unter Substanz- und Liquiditätsaspekten sicherzustellen. Bestandsgefährdende Risiken sind auch nach den bisher in der Corona-Krise gewonnenen Erkenntnissen nicht zu erwarten. Die Liquiditätslage ist geordnet, sodass unverändert von einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit auszugehen ist.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Im Geschäftsjahr 2021 konzentriert sich der Degussa Bank-Konzern auf die weitere Umsetzung der Digitalisierungsstrategie, nicht zuletzt als Folge des sich rapide veränderten Kundenverhaltens. Eine stabile Ertragslage in Verbindung mit einem leicht niedrigeren Verwaltungsaufwand wird zu einem leicht steigenden Betriebsergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr führen. Der weitere Ausbau unserer Kundenbasis wird auch in 2021 vor allem im digitalen Kontakt forciert. Die Ausbalancierung von Ertrag und Wachstum steht dabei im Mittelpunkt unserer Maßnahmen.

Unser Geschäftsmodell hat sich in den vergangenen Jahren als stabil und nachhaltig, auch unter den bisherigen Einflüssen der Corona-Krise, erwiesen. Dennoch können zahlreiche Risikofaktoren bei ungünstigem Verlauf das prognostizierte Ergebnis 2021 in einem nicht abschließend quantifizierbaren Ausmaß beeinträchtigen. Dazu zählen u. a. die von großer Unsicherheit geprägte weitere Entwicklung der Pandemie, die geopolitische Situation, Umweltrisiken sowie weitere Verschärfungen im Rahmen regulatorischer Anforderungen und damit einhergehender steigender Kapitalanforderungen.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesellschaften im Degussa Bank-Konzern sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Risikoüberwachung und -steuerung erfordert ein konzernweites integriertes Risikomanagement. Die Risikosteuerung umfasst insbesondere die durch den Vorstand der Degussa Bank AG festgelegten Steuerungsverfahren zur Identifikation und Überwachung von Risiken.

Für die Degussa Bank AG ergeben sich aus dem retailbezogenen Kredit-, Einlagen-, Karten- und Wertpapiergeschäft sowie im Zahlungsverkehr die banktypischen Risikoarten (insbesondere Kreditrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und Operationelle Risiken).

Die Geschäftsaktivitäten der INDUSTRIA werden über ein spezielles Risikomanagementsystem überwacht und gesteuert, welches die besonderen strategischen und geschäftspolitischen Risiken des wohnwirtschaftlichen Immobiliensegments abdeckt. Durch die Konzentration auf das eigene Bestandsmanagement, die Übernahme von Managementleistungen für Dritte und den konsequenten Ausbau des eigenen Vertriebsgeschäfts verfügt die Gesellschaft über eine stabile Ertrags- und Risikolage.

Die aktive Steuerung und effektive Kontrolle von Risiken besitzen für Finanzdienstleister besonders im aktuellen sozio-ökonomischen Umfeld eine existenzsichernde Bedeutung. Das anhaltende Niedrigzinsniveau, die Veränderungen der Regulierung, u. a. als Reaktion auf die Corona-Krise, die Digitalisierung in Verbindung mit dem sich wandelnden Kundenverhalten und die politischen Unsicherheiten erfordern den Einsatz professioneller Risikomanagementmethoden.

Aufgrund der permanenten Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses im Degussa Bank-Konzern können die aktuellen Risiken effektiv gesteuert werden. Die Organisation des Risikomanagements sieht die Genehmigung von wesentlichen methodischen Anpassungen betreffend Risikomessung und -steuerung durch den Risikomethodenausschuss vor. Für die Überwachung und Berichterstattung von wesentlichen Risikoarten sind entsprechende Risikokomitees eingesetzt. Zur Sicherstellung der operativen Handlungsfähigkeit in der Corona-Pandemie wurde ein Krisenstab unter Einbindung des Vorstands etabliert.

Kreditrisiken

Das Kreditausfallrisiko ist definiert als die Gefahr, dass ein Kreditnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen aus einem Kreditvertrag nicht termingerecht oder nicht vollständig

nachkommt. Auch das Länderrisiko zählt zu den Kreditrisiken. Neben dem Transferrisiko umfasst es insbesondere die Gefahr, dass Staaten ihre – beispielsweise aus emittierten Wertpapieren eingegangenen – Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht und vollständig erfüllen können.

Die Kreditrisiken der Degussa Bank AG werden nach den banküblichen Genehmigungs-, Prüfungs- und Überwachungsverfahren, einschließlich IT-gestützter Risikoklassifikations- und Frühwarnsysteme, gesteuert. Zur Quantifizierung der Kreditrisiken aus Retailkrediten werden bankintern entwickelte Ratingverfahren verwendet, die sowohl den Kreditvergabeprozess (Antragsrating) als auch die Risikoeinschätzung während der Vertragslaufzeit (Bestandsrating) unterstützen.

Die Degussa Bank AG besitzt eine IRBA-Zertifizierung ihrer internen Ratingsysteme für private Immobilienkredite und für gewerbliche Wohnimmobilienkredite. Außerdem befinden sich interne Ratingsysteme für Kontokorrentkredite, Privatdarlehen und Kreditkarten im Einsatz.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditrisikoaktiva nach CRR belaufen sich zum Stichtag 31.12.2020 auf € 1.841 Mio. (i. Vj. € 1.644 Mio.).

Besondere Konzentrationsrisiken sind aufgrund der in der Regel kleinteiligen Struktur des Kreditportfolios im Kundenkreditgeschäft sowie seiner überwiegend wohnwirtschaftlichen Besicherung nicht erkennbar. In einer anhaltenden günstigen Marktsituation für wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien in den Ballungsgebieten werden darüber hinaus im Verwertungsfall eher über den Erwartungen liegende Erlöse erzielt. Die Auswirkungen der Corona-Krise sind bislang begrenzt und werden u. a. über eine konservativere Kreditvergabe gesteuert. Dem Kreditausfallrisiko wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und modellgestützt ermittelten Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Risikostrategie sieht im Wertpapiereigengeschäft als Investitionsschwerpunkt Anleihen vor, die von öffentlichen Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität begeben wur-

den, sodass Emittentenrisiken begrenzt werden. Ausfall-, Migrations- und Credit-Spread-Risiken aus Rentenpapieren im Wertpapiereigenbestand werden unter Anwendung eines Kreditportfoliomodells berechnet. Die Risikosteuerung und -überwachung erfolgt unter Beachtung des allokierten Risikokapitallimits auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % für einen Risikohorizont von einem Jahr.

Die Risikobetrachtungen der Adressenausfallrisiken werden regelmäßig durch hypothetische und historische Stressszenarien ergänzt. Die derzeitigen Entwicklungen der Corona-Krise werden fortlaufend bewertet. Die Auswirkungen adverser Entwicklungen (z.B. schwerer konjunktureller Abschwung) werden auf die wesentlichen Kreditrisikoparameter (z.B. NPL-Quote, aufsichtliche Eigenmittelunterlegung) untersucht. Zusätzlich werden inverse Stresstests zur Ermittlung von Parameterkonstellationen durchgeführt, bei denen das zur Verfügung gestellte Risikokapital aufgebraucht werden könnte.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktpreisrisiko schließt das Währungskursrisiko und das allgemeine Zinsänderungsrisiko ein.

Die Bank führt kein Handelsbuch gemäß Artikel 4 Abs. 1 Nr. 85 und 86 CRR.

Zur Steuerung und Absicherung von Zinsänderungsrisiken verwendet die Degussa Bank AG auch Zinsswaps. Das Clearing dieser Derivatetransaktionen wird über eine zentrale Gegenpartei durchgeführt. Währungsrisiken sind von marginaler Bedeutung.

Die Degussa Bank AG verwendet für das Risikomanagement des Zinsbuchs sowohl barwertige als auch an der handelsrechtlichen Rechnungslegung orientierte Verfahren der Risikomessung, -steuerung und -limitierung. Diese werden laufend weiterentwickelt.

Die regelmäßige Messung, Überwachung und Begrenzung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Value-at-Risk-Methoden auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % für einen Risikohorizont von einem Jahr. Das Value-at-Risk-Limit für Marktpreisrisiken wird durch weitere operative Limite (z. B. Volumen-, Laufzeitlimite) ergänzt. Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Die eingesetzten Verfahren zur Beurteilung der Marktpreisrisiken werden regelmäßig validiert. Die aufsichtlichen Marktpreisrisikoaktiva der Degussa Bank AG betragen zum Bilanzstichtag € 10,8 Mio. (i. Vj. € 8,8 Mio.).

Auf Grundlage des BaFin-Rundschreibens 6/2019 (BA) werden plötzliche und unerwartete Zinsänderungen des aufsichtlichen Standardtests mit einer Parallelverschiebung von +/- 200 Basispunkten simuliert. Zum Berichtstichtag ergab sich bei steigenden Zinsen ein Risikowert von € 15 Mio. (i. Vj. € 17 Mio.). Bei fallenden Zinsen würde sich eine Barwerterhöhung von € 3 Mio. ergeben (i. Vj. Barwertsenkung von € 3 Mio.). In Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln errechnet sich eine Quote von 5 %. Zu keinem Zeitpunkt lag die Quote in 2020 oberhalb der Grenze von 20 %, aus der eine Einstufung als Institut mit erhöhten Zinsänderungsrisiken folgen würde.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass liquide Mittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen oder nur zu deutlich erhöhten Kosten beschafft werden können. Es wird in den Dimensionen Refinanzierungs-, Refinanzierungskosten-, Termin- und Abrufisiko beobachtet.

Das Refinanzierungsrisiko resultiert daraus, dass die vereinbarten Kapitalbindungsfristen auf der Aktivseite länger sind als auf der Passivseite. Das Refinanzierungskostenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass liquide Mittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nur zu deutlich erhöhten Kosten beschafft werden können. Das Terminrisiko kann dadurch entstehen, dass sich vereinbarte Zahlungseingänge verzögern und so die eingeplante Liquidität fehlt. Das Abrufisiko ist das Risiko, dass Zahlungsmittel vorzeitig

oder unerwartet in Anspruch genommen werden (z. B. Abruf von Einlagen).

Das Kerngeschäft der Degussa Bank AG mit Privatkunden sorgte auch in 2020 für eine stabile Liquiditätsposition. Durch die Corona-Krise bedingte Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Bank haben sich bislang nicht ergeben. Ausreichende Liquiditätspuffer sind vorhanden. Aufgrund ihrer Pfandbrieflizenz kann die Degussa Bank AG im Bedarfsfall durch Wohnimmobilien besicherte Pfandbriefe begeben. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Die Liquidity Coverage Ratio nach CRR beträgt zum Bilanzstichtag 208 % (i. Vj. 259 %).

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt wesentliche Rechtsrisiken ein.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit unterliegt die Degussa Bank AG allgemeinen und spezifischen Betriebsrisiken des Bankgeschäfts mit den Schwerpunkten im retailbezogenen Kredit-, Karten-, Einlagen-, Wertpapiergeschäft und Zahlungsverkehr. Rechtsrisiken bestehen nach wie vor in Form von Auseinandersetzungen über die Auslegung von Widerrufsbelehrungen. Für sie sind Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken gebildet.

Die aus der Corona-Krise resultierenden operationellen Risiken konnten durch fortlaufende Steuerungsaktivitäten, die insbesondere von dem etablierten Krisenstab initiiert wurden, wirksam begrenzt werden. Der ordnungsgemäße Geschäftsbetrieb war jederzeit sichergestellt.

Das Management operationeller Risiken umfasst u. a. regelmäßige Risk Assessments von Kernprozessen der Bank sowie ein System von Key-Risk-Indikatoren, die laufend beobachtet und weiterentwickelt werden. Die systematische Nutzung einer Schadensfalldatenbank unterstützt die Prognose von Schadenserwartungen und das Schadens-

management. Die aufsichtsrechtliche Unterlegung von operationellen Risiken der Degussa Bank AG erfolgt nach dem Standardansatz gemäß CRR. Die aufsichtlichen Risikoaktiva für operationelle Risiken betragen zum Bilanzstichtag € 179,0 Mio. (i. Vj. € 171,3 Mio.).

Beteiligungsrisiken

Als Beteiligungsrisiken werden Risiken für die Vermögens- und die Ertragslage der Bank gefasst, die sich aus den Beteiligungen an den Tochtergesellschaften INDUSTRIA und PMV ergeben.

Die Quantifizierung der Beteiligungsrisiken erfolgt zum einen anhand der aufsichtlichen IRBA-Formeln mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr und zum anderen auf Basis von Szenarioanalysen hinsichtlich der Ertragsituation bei adversen Entwicklungen in den einzelnen Tochtergesellschaften.

Das zentrale Steuerungsgremium für Beteiligungsrisiken ist der Vorstand der Bank. Die Tochtergesellschaften verfügen über einen eigenständigen Risikomanagement- und Reportingprozess mit dem Ziel, auftretende Risiken selbstständig zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern.

Geschäftsrisiken und strategische Risiken

Geschäftsrisiken und strategische Risiken bezeichnen unerwartete Ergebnisschwankungen, die bei gegebener Geschäftsstrategie aus veränderten externen Rahmenbedingungen (z. B. Kundenverhalten, Wettbewerb, Vertrieb, Produkte, Kosten) resultieren. Ergebnisrisiken, die anderen Risikoarten zuzurechnen sind, bleiben dabei unberücksichtigt.

Die Quantifizierung der Geschäftsrisiken und der strategischen Risiken erfolgt durch Simulation der Entwicklung wesentlicher handelsrechtlicher Erfolgsgrößen (z. B. Provisionsergebnis, Verwaltungsaufwand) im Rahmen adverser Szenarien.

Das Management der Geschäftsrisiken und der strategischen Risiken umfasst u.a. die Aktivitäten im Rahmen der jährlichen Business-Planung, die regelmäßige Kontrolle und Überwachung von Plan-Ist-Abweichungen, den Ausbau der Diversifikation der Ertragsquellen sowie die Flexibilisierung der Kostenstruktur.

Risikotragfähigkeit

Über die in der Säule 1 verankerte regulatorische Sichtweise hinaus setzt die Degussa Bank AG in der Säule 2 weitere Verfahren zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit im ICAAP ein. Die Bank beachtet die Vorgaben des BaFin-Leitfadens vom 24.05.2018.

Die interne Steuerung basiert auf einer ökonomischen Perspektive, die auf die Substanzsicherung des Instituts und den Gläubigerschutz abzielt, und einer normativen Perspektive, deren Sicherungszweck die laufende Erfüllung sämtlicher regulatorischen Anforderungen ist. Beide Steuerungskreise sollen die Überlebensfähigkeit des Instituts nachhaltig sicherstellen.

Im Risikotragfähigkeitskonzept werden alle in der jährlich durchgeführten Risikoinventur als wesentlich klassifizierten Risikoarten im jeweiligen Steuerungskreis abgebildet. Für nicht wesentliche Risikoarten werden zusätzliche Kapitalpuffer vorgehalten. Mögliche Änderungen der Risikosituation werden u.a. im Rahmen von Stressszenarien analysiert.

Die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit besitzt eine enge Verbindung zu der im jährlichen Turnus durchgeführten Geschäfts- und Kapitalplanung. Dabei werden die aufsichtlichen Kapitalquoten sowohl in einem Planszenario als auch in einem adversen Szenario unter Berücksichtigung der Volumenentwicklung, der Ergebnisentwicklung und absehbaren Änderungen der Regulatorik für einen Zeitraum von drei Jahren berechnet. Aufgrund der Corona-Krise ergaben sich im Jahr 2020 einige regulatorische Erleichterungen (antizyklische Regulierung). Gleichzeitig wurden auch im Planszenario bereits negative Auswirkungen der Corona-Krise berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist gegeben:

Normative Risikotragfähigkeit	Gesamtkennziffer Planszenario		Gesamtkennziffer Adverses Szenario	
	reg. Min.	reg. Min.	reg. Min.	reg. Min.
31.12.2021 (Prognose)	14,2 %	13,00 %	13,8 %	10,50 %
31.12.2022 (Prognose)	15,0 %	13,25 %	12,9 %	10,50 %
31.12.2023 (Prognose)	15,0 %	13,25 %	12,2 %	10,50 %

In der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit wird eine barwertnahe Gegenüberstellung des Risikodeckungspotenzials und der eingegangenen Risiken (ECAP) auf einem Konfidenzniveau von 99,9% vorgenommen. Die gemäß Risikoinventur als wesentlich klassifizierten Risikoarten werden entsprechend der vorgenommenen Allokation von Risikokapital überwacht. Risikoartenübergreifende Diversifikationseffekte, die zu einer Reduktion der Gesamtrisikoposition führen können, werden nicht einbezogen. Die ökonomische Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Sie stellt sich zum Stichtag 31.12.2020 wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	ECAP in Mio. €	Limit in Mio. €	Auslastung in %
Adressenausfallrisiken	234	290	81 %
Marktpreisrisiken	52	75	69 %
Operationelle Risiken	17	23	76 %
Beteiligungsrisiken	5	7	76 %
Risikokapital	308	395	78 %

Das Risikodeckungspotenzial beträgt zum Bilanzstichtag € 427 Mio.

Nichtfinanzielle Erklärung

Der Jahresabschluss enthält die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, den Anhang sowie die Ausführungen zum zusammengefassten Lagebericht mit den Teilen Grundlagen des Konzerns, Wirtschaftsbericht, Prognose- und Chancenbericht, Risikobericht, Ausführungen zu dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem u. a. in Hinsicht auf den Konzernrechnungslegungsprozess sowie die Erklärung zur Unternehmensführung. Darüber hinaus verpflichtet der Gesetzgeber Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ergänzend zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung.

Auch wenn zu den verpflichtenden Inhalten bereits an anderer Stelle im zusammengefassten Lagebericht berichtet wurde, sind diese als Bestandteil der nichtfinanziellen Erklärung erneut darzustellen.

Die von der Degussa Bank AG gewählte Gliederung sowie die berichteten Inhalte orientieren sich an den Transparenzanforderungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes (DNK) sowie den Berichtsleitlinien für Finanzdienstleister der Global Reporting Initiative (GRI G4 Sector Disclosures Financial Services) als Rahmenwerk. Im Einzelnen wird zu folgenden Punkten berichtet: **Geschäftsmodell, Umwelt-, Arbeitnehmer-, Sozialbelange, Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung**. Ergänzend behandeln wir die Themen **Prozessmanagement** und **Kundenzufriedenheit**.

Aufgrund der Vernetzung unseres Geschäftsmodells erstreckt sich die Berichterstattung sowohl auf die Degussa Bank AG als auch auf die Unternehmen des Konzerns.

Geschäftsmodell „Smart Worksite Financial Services“

Basierend auf unserem einzigartigen Geschäftsmodell fokussieren wir unsere Services und Leistungen auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Worksite-Partnerunternehmen. Darüber hinaus bieten wir den Worksite-

Partnerunternehmen Services und Leistungen an, soweit sie zu unserem Geschäftsmodell passen. Beispielhafte Services und Leistungen sind Mitarbeiteraktienprogramme, Firmen-Kreditkarten für unsere Worksite-Partnerunternehmen oder die Leistungen unserer Vergleichs-, Rabatt- und Service-Plattform mitarbeitervorteile.de (MIVO).

Die Digitalisierung spielt hierbei weiterhin eine entscheidende Rolle: Während noch vor wenigen Jahren die Filiale den wichtigsten Vertriebskanal repräsentierte, hat dieser Kanal heute erheblich an Bedeutung verloren. Der Kunde von heute nutzt alle Medien zur Information, vergleicht Angebote, wählt situationsabhängig den für ihn bequemsten Kanal. Er erwartet, dass die Kanäle miteinander verknüpft sind, sodass er seine Kommunikation kanalübergreifend ohne große Einleitung an der Stelle wiederaufnehmen kann, wo er sie zuvor unterbrochen hatte. Er erwartet eine Real-Time-Bearbeitung seiner Aufträge, zumindest eine Statusinformation über den Abarbeitungsfortschritt.

Die Bedeutung von Daten, deren Gewinnung und Auswertung zur Schaffung von wertschaffenden Kommunikationen und dem Angebot von „Smart Worksite Financial Services“ für Kunden bildet weiterhin den Fokus unserer Vertriebstätigkeiten. Wer nicht schnell genug agiert, um die Kundenwünsche zu erfüllen, muss das Geschäft bei den neu entstandenen Vertrieben, z. B. Vergleichsportalen, einkaufen. Die Degussa Bank AG hat in die digitale Transformation des Smart-Worksite-Financial-Service-Geschäftsmodells im Geschäftsjahr 2020 erneut über € 10 Mio. investiert. Auch für 2021 gehen wir von ähnlichem Investitionsvolumen aus. Wir sind überzeugt, dass wir die Chancen und Risiken der Digitalisierung für unser Geschäftsmodell erkannt und analysiert haben sowie die daraus resultierenden Transformationserfordernisse aktiv gestalten. Die in Umsetzung befindliche Transformation unseres Geschäftsmodells in das digitale Zeitalter bildet weiterhin den Schwerpunkt unserer Aktivitäten.

Das Geschäftsmodell des Degussa Bank-Konzerns gemäß § 315c Abs. 1 i. V. m. § 289c Abs. 1 HGB wird im zusammengefassten Lagebericht unter dem Abschnitt Grundlagen des Konzerns beschrieben.

Prozessmanagement

Die Degussa Bank AG unterliegt als Kreditinstitut den Regelungen des Gesetzgebers, der BaFin und weiterer Aufsichtsbehörden. Die einschlägigen Regulierungen finden sich in europäischen Verordnungen, im KWG, in den MaRisk, den Regelungen für das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT, den Regelungen für die Mitarbeiterkompensation und weiteren bankaufsichtsrechtlichen Regulierungen. Dort sind für Arbeitsabläufe, Entscheidungsrechte, Kontrollen und weitere Sicherungsinstrumente Mindeststandards festgelegt. Darüber hinaus gelten in der Bank – wie in allen Unternehmen – weitere Regelungen wie Verbraucherschutzbestimmungen, die Europäische Datenschutzrichtlinie oder rechtliche sowie kundenseitige Anforderungen zur Nachhaltigkeit, im Sinne der ESG-Kriterien. Die Degussa Bank AG und die Unternehmen des Konzerns haben Verfahren und Kontrollen eingerichtet, um sicherzustellen, dass alle Regelungen eingehalten und neue Anforderungen entsprechend den zeitlichen Einführungsterminen umgesetzt werden.

Um sicherzustellen, dass die geschäftsimmanenten, besonderen Risiken des Bankgeschäfts angemessen gesteuert werden, hat die Degussa Bank AG ein mehrstufiges Kontrollsystem implementiert. Zu erwähnen ist die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge im Kreditgeschäft, durch die ein unabhängiges Vieraugenprinzip sichergestellt ist. Als zweite Sicherungslinie prüft der Bereich Compliance, ob alle Regulierungen eingehalten werden. Weitere Sicherung erfolgt durch die Revision, die die festgelegten Prozesse in einem risikoorientierten Rhythmus konzeptionell überprüft und über deren korrekte Anwendung und Entscheidungsrechte berichtet. Die durch die Prüfungshandlungen von Revision und Compliance festgestellten Anpassungserfordernisse werden in-

nerhalb des Degussa Bank-Konzerns entsprechend der zeitlichen Dringlichkeit und Schwere zeitnah umgesetzt. Darüber hinaus überwacht das Informationssicherheitssystem die Sicherheit und die Funktionsfähigkeit der Informationsverarbeitung.

Umwelt- und Sozialbelange

Der nachhaltige Schutz von Umwelt und Natur ist für den Degussa Bank-Konzern ein wichtiger Bestandteil unseres Bekenntnisses zu gesellschaftlicher und unternehmerischer Verantwortung. Wir achten auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und gesellschaftlicher Normen, insbesondere berücksichtigen wir Umweltbelange, die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen und die Vermeidung von Abfällen. Als bedeutendste Dimension ist der Verbrauch von Energie zu erwähnen, der regelmäßig überprüft und gemanagt wird.

Einen wesentlichen Einfluss auf eine klimaschonende Wirtschaftsweise hat die Degussa Bank AG allerdings nicht im eigenen Bankbetrieb, sondern durch das Angebot an Finanzdienstleistungen, die dem Umweltschutz dienen. Die Degussa Bank AG fördert entsprechende Finanzierungsmöglichkeiten einerseits und nachhaltige ESG-Anlagemöglichkeiten, nach denen die Anfrage merklich gestiegen ist, andererseits. Die Fördermittelberatung der Degussa Bank AG erschließt den Zugang zu den entsprechenden Fördermöglichkeiten. So konnte das Vergabevolumen von Energieeffizienzprogrammen gesteigert werden.

Im Degussa Bank-Konzern leistet die INDUSTRIA einen wesentlichen Beitrag in Hinblick auf die ESG-Kriterien:

Für die Fonds werden überwiegend moderne und energieeffiziente Neubau-Projektentwicklungen erworben. Darüber hinaus werden die Portfolios durch energieeffiziente Gebäudesanierungen weiter optimiert. Nachhaltigkeitskriterien sind im Ankauf Bestandteil der Due Diligence für Immobilien für den Eigenbestand und für die verwalteten Fonds.

Durch Anpassung der Fördermodelle wird verstärkt bundesweit in geförderten Wohnungsbau investiert. Mit dem Fonds Wohnen Deutschland VII wurde ein Anlegerprodukt entwickelt, das schwerpunktmäßig in geförderten Wohnungsbau investiert.

Zur besseren Kundenorientierung werden laufend neue und insbesondere digitale Prozesse implementiert. Dabei hat der auch extern überwachte Datenschutz oberste Priorität. Ein gemeinsames Unternehmensverständnis und der Teamgedanke werden im Rahmen von Schulungen und Veranstaltungen gefördert, um sowohl eine effiziente Unternehmensentwicklung als auch Transparenz gegenüber Geschäftspartnern und Kunden zu unterstützen. Mit Weiter- und Fortbildungen wird neben der individuellen Sach- und Fachkenntnis das Ziel verfolgt, eine aufgeschlossene, tolerante, aber auch wertorientierte Unternehmenskultur zu erhalten.

Arbeitnehmerbelange

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Motivation, ihr Engagement und ihre Qualifikation sind für den Erfolg des Konzerns und die Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten von besonderer Bedeutung. Dies gilt in Zeiten von disruptiver Veränderung infolge der Digitalisierung und der Corona-Pandemie umso mehr. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirken bei der Gestaltung und Umsetzung der erforderlichen Anpassungen mit. Die Veränderungen im Geschäftsmodell und die Anpassungen an Kundenanforderungen führen dazu, dass alte Berufsbilder an Bedeutung verlieren, neue entstehen.

Der Degussa Bank-Konzern hat auf die Herausforderungen reagiert.

Anpassung von Berufsbildern: Mit dem Rückgang der Nutzung des Filialvertriebs durch den Kunden, der stärkeren Nutzung digitaler Informations- und Vertriebskanäle, haben wir das Berufsbild des Bankberaters zum agilen Dialogmanager weiterentwickelt. Während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter früher in erster Linie für die Kunden der Filiale und im Schwerpunkt für persönliche Kommuni-

kation ausgebildet waren, ist heute die Befähigung relevant, alle vom Kunden geforderten Kommunikations- und Servicekanäle zu beherrschen. Der agile Dialogmanager ist verantwortlich dafür, Kundenkontakte kommunikationskanalunabhängig zu managen und die eingehenden Kundenaufträge und Anfragen in Echtzeit, zumindest aber gleichmäßig, zu bearbeiten.

Embedded Learning: Die Entwicklungsgeschwindigkeit hat sich infolge der Digitalisierung und der Corona-Pandemie vervielfacht. Die Entstehung neuer Lösungen und Services für den Kunden sowie neuer Kanäle im Kundenkontakt ist disruptiv. Der Degussa Bank-Konzern definiert für die neuen Berufsbilder und Rollen Skillprofile und die vom Kunden erwarteten Servicelevels. Klassische Präsenztrainings alleine erzeugen nicht den erforderlichen Lernfortschritt. Die Degussa Bank AG hat deshalb neben der Bereitstellung eines umfassenden und ständig weiterentwickelten Online-Trainingservice für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Kollaborationskonzept umgesetzt, welches auf die Digitalisierung der internen Abläufe fokussiert und in großem Umfang mobiles Arbeiten ermöglicht. Daneben werden Feedbackstrukturen gestärkt. Sowohl im Vertrieb, im Kontakt Center oder in Produktionsbereichen helfen sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Weiterentwicklungsthemen zu erkennen und aus dem Angebot relevante Trainingseinheiten zu nutzen.

Personalfluktuaton: Veränderungen, insbesondere schnelle und gravierende Veränderungen, erzeugen Spannungen. Aus diesem Grund kommuniziert die Leitungsebene besonders intensiv, wo Herausforderungen liegen, wie diese bewältigt werden sollen und wie die Zukunft aussehen kann.

Die Veränderungsgeschwindigkeit ist aktuell so hoch, dass das Zielbild sich dynamisch weiterentwickelt, Prozessautomatisierungen führen zu Personaleinsparpotenzialen. In der Summe bewirken die schnellen Veränderungen der Digitalisierung aktuell eine leichte Erhöhung der Fluktuation.

Die Themen „Diversity & Inclusiveness“ sind in der Unternehmenskultur des Degussa Bank-Konzerns fest verankert.

Diversity steht für die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kunden. Inclusiveness beschreibt ein Umfeld, in dem Vielfalt anerkannt ist und jede Person die Gelegenheit erhält, sich im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln. Der Degussa Bank-Konzern bekennt sich klar zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld und gegenseitiger Akzeptanz. Schwerpunkte liegen auf der Gleichstellung der Geschlechter und von Menschen mit Behinderung sowie der Förderung kultureller Vielfalt. Die Degussa Bank AG verfolgt konzernweit das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2021 über alle Führungsebenen unterhalb des Vorstands hinweg auf 30 % zu erhöhen. In der Degussa Bank AG waren zum Ende des Berichtsjahres 28,3 % der Führungspositionen von Frauen besetzt (i. Vj. 29,2 %). Bezüglich der Darstellung des Frauenanteils im Aufsichtsrat sowie in der ersten und zweiten Führungsebene verweisen wir auf die Erklärung zur Unternehmensführung.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern	2020	2019
Degussa Bank AG	662	664
Sonstige Konzerngesellschaften	231	200
Auszubildende	12	15
Summe	905	879

Sozialbelange

Der Degussa Bank-Konzern sieht seine Aufgabe auch darin, das gesellschaftliche Umfeld positiv mitzugestalten. Einfluss nehmen Banken vor allem durch die Bereitstellung von Finanzinfrastruktur und die Effekte von Finanzdienstleistungen auf die Wirtschaft (siehe auch die Kapitel „Umwelt- und Kundenbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ sowie „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“). Daneben ist die Rolle des Konzerns als Arbeitgeber und Steuerzahler gesellschaftlich von Bedeutung. Die Immobilien aus den Investment- und Spezialfonds der INDUSTRIA bieten darüber hinaus neuen Wohnraum insbesondere in Ballungszentren und für studentisches Wohnen. Hinzu kommt bei der Degussa Bank AG und den Tochtergesellschaften ein umfangreiches freiwilliges Engagement für gemeinnützige Zwecke, etwa durch zahlreiche Kooperations- und Sponsoringprojekte sowie die Unterstützung

von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in solchen Programmen.

Achtung der Menschenrechte

Der Degussa Bank-Konzern bekennt sich zur Achtung der Menschenrechte auf Basis international akzeptierter Normen wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte, des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland ist die Degussa Bank AG zudem an die Leitsätze für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gebunden und orientiert sich an den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen. Verstöße im Degussa Bank-Konzern sind nicht bekannt.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Grundlage jeder unternehmerischen Verantwortung ist gesetz- und richtlinienkonformes Verhalten. Schwerpunkte der Compliance-Aktivitäten sind für die Degussa Bank AG neben der Abwehr von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung auch Insiderhandel, Betrug, Korruption und andere kriminelle Aktivitäten im Umfeld der Geschäftstätigkeit. Um der stetig wachsenden Komplexität der nationalen wie internationalen Gesetze und Regelungen gerecht zu werden, entwickelt der Konzern seine Compliance-Risikosteuerung ständig weiter und passt diese an aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen an. Weitere Informationen zum wesentlichen Sachverhalt Compliance und Risikosteuerung – jenseits der Bekämpfung von Korruption und Bestechung – finden sich im Abschnitt Risikobericht.

Als verantwortungsvoller Marktteilnehmer engagiert sich die Degussa Bank AG konsequent gegen Geldwäsche, Korruption und Bestechung. Dabei berücksichtigen die Unternehmen des Konzerns die OECD-Leitlinien und halten die

OECD-Konvention gegen die Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr ein.

Diese externen Standards werden durch interne Richtlinien präzisiert und ergänzt. Um den Aktivitäten das richtige Gewicht zu geben und effektive Kontrollen durchführen zu können, sind die Aktivitäten in der Abteilung Compliance und der Geldwäsche gebündelt. Zur operativen Ausgestaltung der Aktivitäten legt Compliance verbindliche Verhaltensgrundsätze fest, die einen Orientierungsrahmen für kaufmännisch korrektes und zugleich gesetzeskonformes Verhalten bei der täglichen Arbeit geben.

Als Bank haben wir die Möglichkeit und Verpflichtung, ein- und ausgehende Zahlungen auf Verdachtsfälle zu prüfen. Die Degussa Bank AG hat für den Konzern zentrale Präventionssysteme eingeführt, um Geldwäsche-, Bestechungs- und Korruptionsrisiken zu erkennen, zu überwachen, zu mindern und letztlich zu vermeiden. Dazu gehören die Risikoanalyse, die Due-Diligence-Prüfung Dritter, Fortbildungen, Compliance-Prüfungen und die Bewertung ihrer Effektivität, eine Verhaltensrichtlinie („Code of Conduct“), die Integritätsklausel, interne Kontrollen, ein Hinweisgebersystem (BusinessKeeper Monitoring System, Whistleblowing) sowie Zuverlässigkeitsprüfungen von potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ein weiterer Baustein für die Einschätzung und Minimierung potenzieller Compliance-Risiken ist die Risikoanalyse. Sie wird regelmäßig durchgeführt. Die aus der Risikoana-

lyse abgeleiteten Maßnahmen zur Prävention überprüft die Bank auf ihre Wirkung und entwickelt sie bei Bedarf weiter. Verstöße im Degussa Bank-Konzern sind nicht bekannt.

Kundenzufriedenheit

Die Kundenerwartungen, -zufriedenheit und die Weiterempfehlung von Kunden sind für uns als Finanzdienstleister von elementarer Wichtigkeit und stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Insofern richten wir unsere Geschäftsstrategie, unser Handeln und die Steuerung des Konzerns unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitserfordernisse am Kunden aus.

Wir messen die Entwicklung der Kundenzahl, der Zu- und Abgänge sowie der Gründe für Kundenabgänge für die Unternehmen des Konzerns auf monatlicher Basis. Wir richten die Zielservicelevel an den Kundenerwartungen aus und investieren in die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie in Systeme und Prozesse, um die Erfüllung der Kundenerwartungen effektiv und effizient zu ermöglichen. So werden z.B. Antwortzeiten in der Telefonie laufend gesteuert, Berichte zur Einhaltung der Servicelevel täglich gemonitort und gegebenenfalls Maßnahmen zur Verbesserung veranlasst. Ein systematisches Beschwerdemanagement nutzt die in den Kundenbeschwerden enthaltenen Verbesserungspotenziale.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Diversitätskonzept der Degussa Bank AG hat die Verankerung gelebter Vielfalt in der Unternehmenskultur im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildungs- und Berufshintergrund und die Absage an jedwede Diskriminierung zum Ziel.

Im Rahmen der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde die vom Vorstand beschlossene Vorgabe zur Frauenquote in 2020 aufgrund geringer Fluktuation und Umstrukturierung der Führungsstruktur auf der zweiten Ebene in der Degussa Bank AG nicht ganz erreicht. Für die erste Führungsebene beträgt die Zielgröße 17,5 % und für die zweite Führungsebene 35,0 %.

Für den Vorstand und Aufsichtsrat ist derzeit keine Besetzung mit einem weiblichen Mitglied vorgesehen. Der Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene stellt sich wie folgt dar:

Bereich	2020	2019
1. Führungsebene	18 %	17 %
2. Führungsebene	34 %	36 %

Die Besetzung von Führungspositionen erfolgt aufgrund von Leistungs-/Kompetenzerwartung, unabhängig von Alter und Geschlecht. Der Altersdurchschnitt in der Bank beträgt 44,05 Jahre. Die Altersspanne reicht aktuell von 19 bis 72 Jahren. Insgesamt 5,1 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind 60 Jahre oder älter. Am 31.12.2020 waren 54 % der Beschäftigten Männer.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihr Engagement im abgelaufenen Berichtsjahr.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2021

Der Vorstand

Eckert

Horf

Krupp

Weiß

Bilanz der Degussa Bank AG zum 31. Dezember 2020

Aktiva	€	€	€	€	Vorjahr T€
Barreserve					
Kassenbestand			606.773.665,35		609.348
Guthaben bei Zentralnotenbanken			434.937.867,12		126.128
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	434.937.867,12	(i. Vj. T€ 126.128)		1.041.711.532,47	
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen				149.870.950,82	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	149.870.950,82	(i. Vj. T€ 0)			
Forderungen an Kreditinstitute					
andere Forderungen				57.880.196,77	70.895
darunter: täglich fällig	55.310.542,22	(i. Vj. T€ 68.119)			
Forderungen an Kunden					
Hypothekendarlehen			2.249.308.255,69		2.159.388
andere Forderungen			2.032.487.868,46		1.838.488
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	124.126,83	(i. Vj. T€ 542)		4.281.796.124,15	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
Geldmarktpapiere				0	49.996
von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	(i. Vj. T€ 0)			
Anleihen und Schuldverschreibungen					
von öffentlichen Emittenten			326.255.848,20		486.122
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	326.255.848,20	(i. Vj. T€ 486.122)			
von anderen Emittenten			289.722.933,59	615.978.781,79	533.412
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	289.722.933,59	(i. Vj. T€ 533.412)			
eigene Schuldverschreibungen			536.533,11		536
Nennbetrag	528.000,00	(i. Vj. T€ 528)		616.515.314,90	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				66.810.604,43	65.799
Beteiligungen				4.840,35	5
Anteile an verbundenen Unternehmen				37.222.402,17	37.222
Immaterielle Anlagewerte					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.993.674,00	1.545
Sachanlagen				2.912.214,15	3.086
Sonstige Vermögensgegenstände				29.452.464,34	22.937
Rechnungsabgrenzungsposten					
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			7.244.903,57		9.737
andere			1.411.616,60		1.973
				8.656.520,17	
Summe der Aktiva				6.295.826.838,72	6.016.617

Passiva	€	€	€	€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			15.060.916,67		15.061
andere Verbindlichkeiten			719.292.885,02		613.831
darunter: täglich fällig	987.917,12	(i. Vj. T€ 1.671)		734.353.801,69	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			10.241.423,33		25.321
Spareinlagen					
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		337.388.890,37			370.785
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		75.875.645,37	413.264.535,74		62.663
andere Verbindlichkeiten			4.739.665.293,05		4.546.722
darunter: täglich fällig	4.600.893.047,24	(i. Vj. T€ 4.365.637)		5.163.171.252,12	
Verbriefte Verbindlichkeiten					
begebene Schuldverschreibungen				1.187.892,45	1.173
Hypothekendarlehen					
Sonstige Verbindlichkeiten				19.697.034,15	26.582
Rechnungsabgrenzungsposten					
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft				125.778,77	194
Rückstellungen					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			38.229.310,00		36.911
Steuerrückstellungen			0,00		846
andere Rückstellungen			32.254.267,13		24.766
				70.483.577,13	
Nachrangige Verbindlichkeiten				38.690.464,34	18.120
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals				50.000.000,00	50.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken				16.850.048,31	16.850
Eigenkapital					
gezeichnetes Kapital			50.000.000,00		50.000
Kapitalrücklage			14.132.345,35		14.132
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen			135.384.644,41		129.660
Bilanzgewinn			1.750.000,00		13.000
				201.266.989,76	
Summe der Passiva				6.295.826.838,72	6.016.617
Eventualverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen				9.018.418,88	7.770
Andere Verpflichtungen					
unwiderrufliche Kreditzusagen				382.064.170,08	436.990

Gewinn- und Verlustrechnung der Degussa Bank AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	85.701.875,79			95.295
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>11.786.685,52</u>	97.488.561,31		13.746
darunter: abgesetzte negative Zinsen € 79.347,08 (i. Vj. T€ 352)				
2. Zinsaufwendungen		<u>11.281.083,13</u>	86.207.478,18	36.897
darunter: abgesetzte negative Zinsen € 3.815.116,03 (i. Vj. T€ 2.535)				
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.307.794,51		7.721
b) Beteiligungen		49.256,73		25
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>14.817.944,63</u>	16.174.995,87	32.659
4. Provisionserträge		33.715.330,06		40.833
5. Provisionsaufwendungen		<u>19.865.324,68</u>	13.850.005,38	21.627
6. Sonstige betriebliche Erträge			2.902.391,45	2.712
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	40.914.095,20			40.554
ab) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>8.759.827,91</u>	49.673.923,11		10.367
darunter: für Altersversorgung € 2.303.972,81 (i. Vj. T€ 3.752)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>64.279.347,46</u>	113.953.270,57	62.517
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.977.160,80	1.762
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.218.409,72	3.258
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.349.762,48	10.046
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			8.131.500,00	0
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			10.467.292,27	26.055
13. Außerordentliche Aufwendungen			7.151.351,81	0
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 219.470,38		679
15. Sonstige Steuern		<u>60.316,83</u>	- 159.153,55	66
16. Jahresüberschuss			3.475.094,01	25.310
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			1.725.094,01	12.310
18. Bilanzgewinn			1.750.000,00	13.000

Anhang der Degussa Bank AG

Allgemeine Angaben

Die Degussa Bank AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 100840 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinsti-

tute (RechKredV), des Pfandbrief- und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgte nach den Formblättern der RechKredV in der Fassung vom 17.07.2015 unter Beachtung der Sonderangaben für Pfandbriefbanken.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Bilanz Aktiva

Barreserve

Die Barreserve ist zum Nennwert bilanziert.

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind

Die Schuldtitel wurden in der Bilanz unter Berücksichtigung der beim Erwerb der Papiere geltenden Diskontsätze sowie der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute

Der Bilanzansatz der Forderungen erfolgt zum Nominalbetrag. Forderungen in Fremdwährung sind mit dem Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank vom 30.12.2020 bewertet.

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig/unbestimmt	57.880	70.895
Befristet mit Restlaufzeit	0	0
bis 3 Monate	0	0
über 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
über 5 Jahre	0	0

Forderungen an Kunden

Guthaben und Forderungen werden grundsätzlich zum Nominalbetrag angesetzt. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Kreditrisiken sind durch Abzug angemessener Einzel- und Pauschalwertberichtigungen unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften berücksichtigt.

Einzelwertberichtigungen (EWB) werden gebildet, wenn vertragliche Rückzahlungen nicht erfolgen oder damit gerechnet wird, dass die Kreditrückführung ganz oder teilweise gefährdet ist. Grundlage ist der erwartete Verlust, der sich entweder aus Einzelfallbetrachtungen ergibt oder anhand interner Ratingmodelle ermittelt wird. In der Einzelfallbetrachtung erfolgt dies auf Basis der geschätzten

zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung erwarteter Zuflüsse aus der Verwertung von Sicherheiten. Bei erkennbar vollständigem Ausfall wird die Forderung unverzüglich abgeschrieben.

Die Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierbare Adressenausfallrisiken erfolgt durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen (PWB), ebenfalls auf Grundlage des erwarteten Verlusts anhand interner Ratingmodelle (unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten).

Die internen Ratingmodelle berücksichtigen hierbei die aktuellen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Risikovorsorge. Unser Schwerpunkt im besonders besicherten Immobilienkreditgeschäft erweist sich dabei als besonders krisenresistent. Im Privatdarlehensgeschäft waren im Geschäftsjahr vorübergehend, insbesondere nach Auslaufen der gesetzlichen Moratorien, leichte Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie festzustellen. Wir haben der bestehenden Unsicherheit über die zukünftige Schuldendienstfähigkeit zum Geschäftsjahresende Rechnung getragen und die Pauschalwertberichtigungen erfahrungsbasiert erhöht (temporäre Post Model Adjustments).

Zum Bilanzstichtag bestehen Einzelwertberichtigungen für Kundenforderungen in Höhe von € 22,5 Mio. (i. Vj. € 25,9 Mio.) sowie Pauschalwertberichtigungen in Höhe von € 16,0 Mio (i. Vj. € 17,1 Mio.).

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig / unbestimmt	50.535	101.577
Befristet mit Restlaufzeit	4.231.261	3.896.299
bis 3 Monate	117.683	139.554
über 3 Monate bis 1 Jahr	297.380	371.489
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.625.326	1.392.858
über 5 Jahre	2.190.872	1.992.398

Der Bilanzposten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 75.360 (i. Vj. T€ 99.431).

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anleihen, Schuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihr Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag niedriger ist, ist der niedrigere Wert angesetzt.

Wertpapiere im Anlagevermögen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und höchstens zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Es handelt sich ausschließlich um börsenfähige Wertpapiere, bei denen die Bank aufgrund detaillierter Analysen keine dauerhaften Wertminderungen erwartet und davon ausgeht, dass den Verpflichtungen im vollen Umfang nachgekommen wird.

Zum Bilanzstichtag sind Wertpapiere in Höhe von T€ 294.254 (i. Vj. T€ 434.623) im Anlagevermögen zugeordnet. Die Marktwerte betragen insgesamt T€ 322.327. Es bestehen keine stillen Lasten.

Eigene Schuldverschreibungen sind mit dem Rückkaufwert oder dem niedrigeren Stichtagswert bewertet.

Vom Bestand sind:

in T€	31.12.2020	31.12.2019
börsenfähig	616.515	1.070.066
börsennotiert	615.979	1.069.530
nicht börsennotiert	537	536
nicht börsenfähig	0	0
davon beleihbar	615.979	1.019.535

Von den Anleihen und Schuldverschreibungen sind T€ 115.292 (i. Vj. T€ 215.610) in den kommenden zwölf Monaten fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzansatz erfolgt im Umlaufvermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten. Soweit der Börsen- oder

Marktwert am Bilanzstichtag niedriger ist, wird der niedrigere Wert angesetzt.

Vom Bestand sind:

in T€	31.12.2020	31.12.2019
börsenfähig	65.094	63.978
börsennotiert	65.094	63.978
nicht börsennotiert	0	0
nicht börsenfähig	1.716	1.821

Zum 31.12.2020 befinden sich folgende Sondervermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB im Bestand:

in T€	Buchwert / Marktwert	Ausschüttung 2020
Degussa Bank Portfolio Privat Aktiv Vermögensverwaltung mit flexiblen Investitionsquoten	8.169 / 8.169	0

Beteiligungen

Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

in T€	Anteil am Kapital	Buchwert in T€	
		31.12.2020	31.12.2019
S.W.I.F.T. SCRL. (nicht börsenfähig)	< 1 %	5	5
Visa Inc. (börsennotiert)	< 1 %	0	0

Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Bilanzansatz erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Anteilsbesitz	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Ergebnis des Geschäfts- jahres 2020 T€
INDUSTRIA WOHNEN GmbH, Frankfurt am Main	94,50 %	50.040	14.818
PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler, Essen	99,65 %	4.822	1.480

Immaterielle Anlagewerte

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Software. Sie sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Zugrundelegung der steuerlichen Höchstsätze bewertet.

in T€	Immaterielle Anlagewerte
Anschaffungskosten	
Stand 01.01.2020	16.404
Zugänge	2.330
Abgänge	967
Umbuchungen	0
Stand 31.12.2020	17.767
Zuschreibungen	0
Abschreibungen	
Stand 01.01.2020	14.858
Abschreibungen Geschäftsjahr	882
kumulierte Abschreibungen Abgänge	967
Stand 31.12.2020	14.773
Buchwert am 31.12.2020	2.994
Buchwert am 31.12.2019	1.545

Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung und sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden unter Zugrundelegung der steuerlichen Höchstsätze vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter (GWG) werden in einem Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG erfasst und abgeschrieben.

in T€	Sachanlagen
Anschaffungskosten	
Stand 01.01.2020	19.957
Zugänge	936
Abgänge	716
Umbuchungen	0
Stand 31.12.2020	20.177
Zuschreibungen	0
Abschreibungen	
Stand 01.01.2020	16.871
Abschreibungen Geschäftsjahr	1.096
kumulierte Abschreibungen Abgänge	702
Stand 31.12.2020	17.265
Buchwert am 31.12.2020	2.912
Buchwert am 31.12.2019	3.086

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten in Höhe von T€ 29.452 (i. Vj. T€ 22.937) sind im Wesentlichen Steuerforderungen aus Ertragssteuern gegenüber der Finanzverwaltung sowie Kommunen in Höhe von T€ 25.645 enthalten.

Im Rahmen von Versorgungsleistungen verrechnet die Bank Deckungskapitalien in Höhe der Anschaffungskosten bzw. ihres Zeitwerts von T€ 48 mit den ihnen zugrunde liegenden Verpflichtungen von T€ 45. Verrechnungen von Erträgen und Aufwendungen waren nicht erforderlich.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden laufzeitbezogen im Hinblick auf eine periodengerechte Zuordnung der Erträge und Aufwendungen gebildet. Im Bilanzausweis sind T€ 404 (i. Vj. T€ 488) Disagiobeträge enthalten.

Bilanz Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten sind jeweils mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Bank nimmt an der dritten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems in Höhe von T€ 347.230 teil (GLRG-III). Zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition werden Repogeschäfte mit der EUREX abgeschlossen.

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig / unbestimmt	2.468	4.052
Befristet mit Restlaufzeit	731.886	624.840
bis 3 Monate	103.859	299.107
über 3 Monate bis 1 Jahr	13.198	17.289
über 1 Jahr bis 5 Jahre	426.574	94.771
über 5 Jahre	188.254	213.674

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten erfolgt zu ihrem Erfüllungsbetrag. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind mit dem Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank vom 30.12.2020 bewertet.

Spareinlagen:

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Restlaufzeit oder Kündigungsfrist	413.265	433.447
bis 3 Monate	345.744	375.385
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.071	986
über 1 Jahr bis 5 Jahre	57.086	49.183
über 5 Jahre	9.363	7.893

Begebene Hypothekendarlehen und andere Verbindlichkeiten:

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällig	4.601.001	4.365.861
Befristet mit Restlaufzeit	148.906	206.182
bis 3 Monate	30.219	38.263
über 3 Monate bis 1 Jahr	55.277	68.901
über 1 Jahr bis 5 Jahre	48.689	84.191
über 5 Jahre	14.722	14.828

Der Bilanzposten beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 47.316 (i. Vj. T€ 56.990).

Verbriefte Verbindlichkeiten

In den kommenden zwölf Monaten wird keine Emission zur Rückzahlung fällig. Zum Bilanzstichtag befindet sich noch eine Pfandbriefemission im Umlauf, die zum 15.07.2022 fällig wird.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Bilanzposten enthält:

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Ausschüttungen auf Kapitalbestandteile	9.000	0
Zinsverbindlichkeiten	2.441	3.324
Lieferungen und Leistungen	5.824	7.444
Steuerverbindlichkeiten	1.805	2.107
Verschiedene Verbindlichkeiten	627	583
Fälliges Genussrechtskapital	0	13.125
Insgesamt	19.697	26.582

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden laufzeitbezogen im Hinblick auf eine periodengerechte Zuordnung der Erträge und Aufwendungen gebildet. Im Bilanzposten sind

T€ 99 (i. Vj. T€ 152) Disagiobeträge und T€ 27 (i. Vj. T€ 42) Agiobeträge enthalten.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind mit ihren handelsrechtlichen Erfüllungsbeträgen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode bilanziert. Den Bewertungen liegen wie im Vorjahr die aktuellen Richttafeln 2018 G von K. Heubeck zugrunde.

Erwartete Einkommensentwicklungen in Höhe von 3,25 % (i. Vj. 3,25 %) und ein Fluktuationsabschlag von durchschnittlich 3,0 % (i. Vj. 3,0 %) wurden zugrunde gelegt. Künftige Rentenanpassungen sind entsprechend den Pensionszusagen in Höhe von 1,75 % (i. Vj. 2,0 %), die erwartete Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit 2,5 % (i. Vj. 2,5 %) berücksichtigt.

Sofern keine Individualvereinbarungen entgegenstehen, wird vom frühestmöglichen Pensionierungsalter gemäß RVAGAnpG ausgegangen. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins von 2,30 % für Restlaufzeiten von 15 Jahren zugrunde (i. Vj. 2,71 %). Dabei wurde der Zinssatz auf Basis einer zehnjährigen Durchschnittsbildung und für die zur Bestimmung des ausschüttungsgesperrten Unterschiedsbetrages nach § 253 Abs. 6 HGB erforderliche Bewertung auf Basis einer siebenjährigen Durchschnittsbildung mit 1,60 % (i. Vj. 1,97 %) bestimmt. Ausschüttungsgesperrt nach § 253 Abs. 6 HGB sind zum Bilanzstichtag T€ 4.378. Die Zinsanteile sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Passivierung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Einbezug von Preis- und Kostensteigerungen. Wesentliche Effekte aus der Auf- bzw. Abzinsung der übrigen Rückstellungen bestehen nicht. Für erforderliche Restrukturierungen sind Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 7.561

(i. Vj. T€ 1.530) gebildet. Die Bemessung richtet sich nach den bestehenden vertraglichen und kollektivrechtlichen Vereinbarungen. Vom Wahlrecht auf Abzinsung wurde kein Gebrauch gemacht.

Das Zinsbuch der Bank wird mittels barwertiger Methoden gesteuert. Es bestehen stille Reserven.

Bei Rückstellungen mit Verwertungszeiträumen von über einem Jahr wurde vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Die Überdeckung aus Abzinsungseffekten beträgt zum Bilanzstichtag T€ 7.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Genusssrechtskapital und Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Art	Betrag in T€	Zinssatz in %	Fälligkeit
Nachrangige Schuldscheinanleihen			
von 2012	10.000	5,75	01.07.2022
Nachrangige Vermögensbriefe			
Lfd. Absatz (kumuliert)	28.690		
Insgesamt	38.690		
Zinsaufwendungen T€ 1.201			
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals			
von 2014 / WKN A13SJS	50.000	5,05	keine
Insgesamt	50.000		
Zinsaufwendungen T€ 2.560			

Die nachrangigen Verbindlichkeiten und die Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals lauten allesamt auf Euro. Die bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung des Amortisationsbetrags gemäß Artikel 64 CRR als Ergänzungskapital angerechnet.

Das zusätzliche aufsichtsrechtliche Kernkapital erfüllt als Contingent Convertible Write Down Bond die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Artikel 52 CRR.

Noch nicht fällige Zinsen sind abgegrenzt und unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital beläuft sich auf T€ 201.267 (i. Vj. T€ 206.792). Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert T€ 50.000 und ist in 50.000.000 Inhaber-Stückaktien eingeteilt.

Zur Stärkung des harten Kernkapitals wurden aus dem Jahresüberschuss € 1,7 Mio. vorab in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

In den Eventualverbindlichkeiten sind ausschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien enthalten, davon betreffen T€ 650 (i. Vj. T€ 650) verbundene Unternehmen. Sofern uns keine negativen Einschätzungen über die Bonität unserer Kunden vorliegen, gehen wir nicht vom Risiko einer Inanspruchnahme aus. Erkennbaren Risiken wird mit Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen betreffen im Wesentlichen das Privatkundengeschäft.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

Im Zinsertrag sind Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 79 (i. Vj. T€ 352) abgesetzt, welche im Wesentlichen aus negativen Zinssätzen der Haltung von Liquiditätsüberschüssen resultieren. Die im Zinsaufwand abgesetzten Zinserträge aus negativen Zinssätzen betragen zum Bilanzstichtag T€ 3.815 (i. Vj. T€ 2.535).

Laufende Erträge, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Ausschüttungsergebnisse der INDUSTRIA WOHNEN GmbH sind unter den laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die Ausschüttung im Vorjahr war durch die Ergebnisse aus der Auflösung eines betreuten Sondervermögens im Auftrag der Anleger wesentlich geprägt.

Provisionsüberschuss

Die Provisionserträge resultieren vor allem aus dem Wertpapiergeschäft, dem Kreditkartengeschäft, dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft mit Kunden. Provisionsaufwendungen fallen im Wesentlichen für Vermittlungen im Kundenkreditgeschäft sowie für Fremdleistungen im Kreditkartengeschäft an.

Umrechnungsergebnisse aus Geschäften in Fremdwährung werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen, da diese überwiegend im Kundeninteresse abgeschlossen werden. Die Bewertung von nicht kursgesicherten Geschäften erfolgte zum Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank vom 30.12.2020. Kursgesicherte Bilanzposten sind mit dem Sicherungskurs bewertet. Das Umrechnungsergebnis von Fremdwährungsgeschäften zum Stichtag 31.12.2020 ist unbedeutend.

Sonstige betriebliche Erträge

in T€	01.01.2020 – 31.12.2020	01.01.2019 – 31.12.2019
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Ausbuchung von Verbindlichkeiten	2.017	1.523
Erträge aus Vermietung	722	767
Übrige Erträge	163	422
Insgesamt	2.902	2.712

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen überwiegend Rückstellungen im Personalbereich sowie für Rechts- und Prozessrisiken.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	01.01.2020 – 31.12.2020	01.01.2019 – 31.12.2019
Zinsaufwand Rückstellungsbewertung	1.031	1.125
Zuführung zur Rückstellung für Rechts- und Prozessrisiken	672	144
Risikoaufwendungen im operativen Geschäft	259	1.293
Freiwillige soziale Aufwendungen	174	405
Übrige Aufwendungen	83	291
Insgesamt	2.218	3.258

Außerordentliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr hat die Bank ihre Geschäftsprozesse in Bezug auf die branchenbezogenen Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung von Geschäftsmodellen, analysiert. Für erforderliche Restrukturierungen wurde den Rückstellungen ein Betrag von T€ 7.151 zugeführt.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Nominalbetrag

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Hypothekendarlehen	30.200	45.200
Deckungsmasse*	175.699	182.656
davon Derivate	0	0
Überdeckung	145.499	137.456

* einschließlich T€ 5.000 Deckung gemäß § 19 PfandBG (i. Vj. T€ 5.000)

Der Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse sowie der Anteil festverzinslicher Hypothekendarlehen beträgt 100 %.

Barwert

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Hypothekendarlehen	41.246	59.409
Deckungsmasse	195.764	200.562
Überdeckung	154.518	141.153

Risikobarwert

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Hypothekendarlehen	38.445	55.562
Deckungsmasse	184.313	189.177
Überdeckung	145.868	133.615

Stresstest nach dynamischem Ansatz gemäß § 5 PfandBarwertV

Laufzeitstruktur

in T€	31.12.2020		31.12.2019	
	Hypothekendarlehen	Deckungsmasse	Hypothekendarlehen	Deckungsmasse
bis 6 Monate	0	4.325	0	4.120
6 bis 12 Monate	0	5.844	0	6.691
12 bis 18 Monate	0	6.107	0	6.598
18 bis 24 Monate	0	6.893	0	5.893
2 bis 3 Jahre	5.000	11.364	5.000	14.187
3 bis 4 Jahre	0	24.768	0	12.039
4 bis 5 Jahre	0	21.224	15.000	24.130
5 bis 10 Jahre	25.200	76.605	25.200	85.371
mehr als 10 Jahre	0	18.569	0	23.627
Gesamt	30.200	175.699	45.200	182.656

Der durchschnittlich gewichtete Beleihungsauslauf gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG entspricht 51,5 %.

Der volumengewichtete Durchschnitt der seit der Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit der zur Deckung verwendeten Forderungen beträgt 5,02 Jahre.

Die Deckungsmasse sowie die zu deckenden Verbindlichkeiten enthalten keine Fremdwährungswerte.

Aufteilung der Deckungsmasse für Hypothekenspfandbriefe

a) nach Größenklassen

in T€	31.12.2020	31.12.2019
bis zu T€ 300	136.052	147.397
T€ 300 bis T€ 1.000	28.244	25.162
T€ 1.000 bis T€ 10.000	6.403	5.097
mehr als T€ 10.000	0	0
Gesamt	170.699	177.656

b) nach Gebieten und Nutzungsarten

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Deutschland	170.699	177.656
Wohnungen	43.244	44.590
Ein-/Zweifamilienhäuser	99.906	106.446
Mehrfamilienhäuser	27.549	26.336
Bürogebäude	0	0
Handelsgebäude	0	0
Industriegebäude	0	0
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0	284
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0
Bauplätze	0	0
Ausland	0	0
Gesamt	170.699	177.656

c) rückständige Leistungen

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Deutschland	0	0
davon Zinsrückstände	0	0
Ausland	0	0
Gesamt	0	0

Im Geschäftsjahr 2020 waren weder Zwangsversteigerungsverfahren noch Zwangsverwaltungen für die in Deckung befindlichen Grundstücke anhängig. Es wurden keine Grundstücke zur Vermeidung von Verlusten übernommen.

Unverändert zum Vorjahr bestehen keine Wertberichtigungen auf Zinsrückstände.

Sonstige Angaben

Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden im folgenden Umfang noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (nur außerbörsliche Geschäfte):

in Mio. €	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko*
	<= 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswaps (gleiche Währung)	0,0	552,5	1.042,0	1.594,5	-30,8	117,4
Währungsbezogene Geschäfte						
Devisentermingeschäfte	259,0	0,0	0,0	259,0	0,2	5,2
Kundengruppen						
in Mio. €						Adressenrisiko*
Zentrale Gegenpartei						117,2
Kreditinstitute						2,8
Sonstige Unternehmen						2,6

* Das Adressenrisiko wurde als kreditäquivalentes Volumen nach der Ursprungsrisikomethode vor Bonitätsgewichtung nach Artikel 275 CRR berechnet.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zinsswaps abgeschlossen. Währungsbezogene Geschäfte werden überwiegend im Kundenauftrag getätigt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsverfahren unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag beobachteten Marktparameter (z. B. Zinssätze, Devisenterminkurse).

Fremdwährungsaktiva und -passiva

Von den auf der Aktivseite ausgewiesenen Forderungen und Vermögensgegenständen lauten T€ 10.412 auf fremde Währungen. Die in fremden Währungen bestehenden Verbindlichkeiten betragen insgesamt T€ 9.823. Unter Be-

rücksichtigung der außerbilanziellen Devisentermingeschäfte ist die Währungsposition der Bank ausgeglichen.

Bewertungseinheiten

Zur Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken wurden insgesamt Grundgeschäfte mit einem Nominalwert von € 128,6 Mio. und Sicherungsgeschäfte von € 128,6 Mio. in die Bildung von Bewertungseinheiten einbezogen. Die berücksichtigten Geschäfte haben eine maximale Laufzeit bis zum 29.01.2021. Die Geschäfte wurden in einer eindeutigen Sicherungsbeziehung einander zugeordnet und auf Effektivität anhand der „critical terms match“-Methode getestet. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Drohverlustrückstellungen für ineffektive Sicherungsbeziehungen sind zum Bilanzstichtag nicht erforderlich.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
– aus bilanziellen Geschäften	486.381	290.837
– aus Derivatgeschäften	61.500	30.579
Für Eventualverbindlichkeiten	66.750	94.349

Die für Eventualverbindlichkeiten übertragenen Sicherheiten bestehen ausschließlich aus Wertpapieren, welche an die Eurex Clearing AG, Frankfurt am Main, übertragen wurden.

Für unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken wurden T€ 4.379, gegenüber dem Einlagensicherungsfonds deutscher Banken T€ 1.150 und für die Bankenabgabe in Höhe von T€ 845 in Form von Barsicherheiten gestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine Nachschusspflicht gegenüber dem Clearing-Fonds bei der Eurex Clearing AG, Frankfurt am Main. Sofern dieser Fonds nach einem Verwertungsergebnis bei Ausfall eines anderen Clearing-Mitglieds nicht ausreichen sollte, können die nicht betroffenen Mitglieder bis zu einer Haftungsgrenze von jeweils € 5 Mio. in Anspruch genommen werden.

Für das Geschäftsjahr 2021 bestehen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume von insgesamt T€ 4.102 und für Leasingverträge in Höhe von T€ 3.868 (Planwerte).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Männlich	Weiblich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	336	157	493
Teilzeitbeschäftigte	26	134	160
Auszubildende	4	5	9
Insgesamt	366	296	662

Steuerlatenzen

Aus unterschiedlichen Wertansätzen von Forderungen, Sachanlagen, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Handels- und Steuerbilanz zum 31.12.2020 ergeben sich unter Anwendung eines effektiven Steuersatzes von 32 % aktive Steuerlatenzen von rund T€ 11.913 (i. Vj. T€ 10.174), welche nicht bilanziert werden.

Honorar der Abschlussprüfer

Für das Geschäftsjahr sind insgesamt T€ 313 an Honoraren für den Abschlussprüfer angefallen. Hiervon betreffen T€ 220 Abschlussprüfungsleistungen und T€ 93 andere Bestätigungsleistungen (Prüfung nach § 89 Abs. 1 S. 1 und 2 WpHG, Depotprüfung und Prüfung der Verwahrstellenfunktion nach § 68 Abs. 7 und 7a KAGB).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht bekannt.

Gewinnverwendung

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2020 wurden vorab € 1,7 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von € 1,75 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Peter Rentrop-Schmid, Hamburg
Geschäftsleiter
– Vorsitzender ab 01.07.2020 –

Dr. Christian Olearius, Hamburg
Bankier
– Vorsitzender bis 30.06.2020 –

Christian Schmid, Korntal-Münchingen
– stellvertretender Vorsitzender –
Bankkaufmann

Volkmar Csilik, Kamp-Lintfort
kaufmännischer Angestellter
(Arbeitnehmersvertreter)

Nick Jenner, Karben
Bankangestellter
(Arbeitnehmersvertreter)

Heinz-Joachim Wagner, Bad Nauheim
Diplom-Kaufmann

Vorstand

Jürgen Eckert, Frankfurt am Main
– Vorsitzender –

Michael Horf, Schlangenbad

Michael Krupp, Hofheim am Taunus

Matthias Weiß, Frankfurt am Main

An Organmitglieder gewährte Kredite

Zum 31.12.2020 wurden Kredite von Vorstandsmitgliedern über T€ 5 in Anspruch genommen. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bestanden in Höhe von T€ 1.214.

Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2020 T€ 2.857. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt T€ 95 gezahlt.

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen wurden T€ 293 gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen wurden für diesen Personenkreis T€ 6.465 zurückgestellt.

Mandate von gesetzlichen Vertretern in großen Kapitalgesellschaften

Die Vorstände Jürgen Eckert, Michael Horf und Michael Krupp sind Mitglieder im Aufsichtsrat der INDUSTRIAL WOHNEN GmbH, Frankfurt am Main.

Anteilseigner und Konzernabschluss

Die Degussa Bank AG ist eigenständige Muttergesellschaft des Degussa Bank-Konzerns und ihrerseits nicht mehrheitlich beherrscht. An der Degussa Bank AG sind die ERSTE NEUE Christian Olearius Beteiligungsgesellschaft mbH und die 2. Max Warburg Beteiligungsgesellschaft mbH, beide geschäftsansässig in Hamburg, mit jeweils mehr als 25 % wesentlich beteiligt.

Die Degussa Bank AG ist als Konzernmutter verpflichtet, einen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufzustellen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2021

Der Vorstand

Eckert

Horf

Krupp

Weiß

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Degussa Bank AG, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Degussa Bank AG, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Degussa Bank AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zu-

treffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von T€ 4.281.796 ausgewiesen. Für das Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2020 eine bilanzielle Risikovorsorge bestehend aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Struktur und Qualität der Kreditportfolios, gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren und die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle unter anderem auch vor dem Hintergrund der erwarteten Auswirkungen

gen der anhaltenden Corona-Krise auf das Kundenkreditgeschäft bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei den Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Bei der Bildung der Risikovorsorge hat die Gesellschaft erstmals sog. Post Model Adjustments gebildet. Diese bestehen für einen Teil des Kreditportfolios und dienen dazu die bestehenden Unsicherheiten infolge der Corona-Krise zu berücksichtigen. Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, auch aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Angemessenheit der Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem der Gesellschaft beurteilt und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen der Gesellschaft bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen die von der Gesellschaft angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrundeliegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Wir haben dabei insbesondere auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-

Krise auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und die Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Wir haben die Notwendigkeit der Bildung von Post Model Adjustments hinterfragt und deren betragsmäßige Ermittlung nachvollzogen. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Vertretbarkeit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen der Gesellschaft überzeugen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft sind in den Abschnitten „Forderungen an Kunden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt "Erklärung zur Unternehmensführung" des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die in Abschnitt "Nichtfinanzielle Erklärung" des Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Quer-

verweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern

dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Dar-

stellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der

erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidba-

res Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. Mai 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Degussa Bank AG, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist
Christian F. Rabeling.

Frankfurt am Main, den 26.02.2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian F. Rabeling
Wirtschaftsprüfer

ppa. Muriel Atton
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und zeitnah, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Lage und Entwicklung der Bank und ihrer Tochtergesellschaften sowie über bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Der Vorstand ist den Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und den Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) sowie dem Aktiengesetz, insbesondere § 90 AktG, nachgekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen vier ordentlichen Sitzungen des Jahres 2020 ausführlich über die Lage der Gesellschaft, über Fragen der Geschäftspolitik, die Strategie und über sonstige wichtige Anlässe von dem Vorstand berichten lassen. Dabei wurden insbesondere die Auswirkungen und Maßnahmen im Umgang mit der Corona-Pandemie thematisiert. Über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte hat er, auch schriftlich im Umlaufverfahren, entschieden. Der Vorstand war bei den Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

Im Kreditgeschäft wurden die nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen Kredite sowie besondere Engagements und strukturelle Risiken behandelt.

Über die Risiken aus Handels- und Anlageaktivitäten einschließlich derivativer Finanzinstrumente sowie Art, Umfang und Management von Marktpreis- und Ausfallrisiken wurde regelmäßig informiert. Hierbei wurde auch auf die Entwicklung der Risikosituation in der Corona-Pandemie eingegangen.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden zwei Sitzungen des **Prüfungsausschusses** statt. Gegenstand der Sitzungen waren die Vorprüfung und Erörterung der Unterlagen zum Jahresabschluss, zum Konzernabschluss und zum Lagebericht, Aufbau und Angemessenheit des internen Kontrollsystems, der Risikotragfähigkeit und des Risikomanagements sowie die Überprüfung der Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers. Soweit erforderlich, wurden Beschlüsse gefasst oder dem Aufsichtsrat Empfehlungen zur Beschlussfassung gegeben. Auf Vorschlag des Prüfungsausschusses wurde die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, durch die Hauptversammlung am 7. Mai 2020 zum Abschlussprüfer gewählt.

Im Geschäftsjahr 2020 fand eine Sitzung des **Vergütungskontrollausschusses** statt. Der Ausschuss hat gemäß den Regelungen in § 25d des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme des Vorstands und der Mitarbeiter, insbesondere der Compliance-Funktion sowie der Mitarbeiter mit wesentlichem Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil, überwacht. Der Ausschuss bereitete unter besonderer Berücksichtigung der Risiken und des Risikomanagements der Bank Vorschläge an den Aufsichtsrat zur Vergütung des Vorstands vor. Er unterstützte den Aufsichtsrat bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung interner Kontrollbereiche und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Ferner befasste sich der Ausschuss mit der Ermittlung und Verteilung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung an die Mitarbeiter der Bank, auch unter dem Aspekt der Risikotragfähigkeit.

Der **Nominierungsausschuss** tagte im Jahr 2020 einmal. Er behandelte Nachfolge- und Besetzungsfragen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen und gab Empfehlungen an den Vorstand bezüglich der Grundsätze für die Auswahl und Bestellung von Personen der oberen Leitungsebene. Soweit erforderlich, wurden hierzu Beschlüsse über Empfehlungen zur Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat gefasst.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr legte Herr Dr. Christian Olearius am 30.06.2020 sein Amt als Vorsitzender nieder und schied aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Dr. Peter Rentrop-Schmid wurde gleichtags als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Olearius für sein außerordentliches Engagement für die Gesellschaft und die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Vorstand hat die Prüfungsberichte unverzüglich vorgelegt. Den Ergebnissen der Jahres- und Konzernabschlussprüfung wird zugestimmt. Die Abschlussprüfer waren bei der Behandlung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat anwesend.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht des Vorstands geprüft. Einwendungen des Aufsichtsrats haben sich nicht ergeben. Als Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernabschluss gebilligt und damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit und die Flexibilität im Umgang mit den Folgen der Corona-Pandemie.

Frankfurt am Main, den 25. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Rentrop-Schmid
Vorsitzender

Degussa Bank AG
Theodor-Heuss-Allee 74
60486 Frankfurt am Main
www.degussa-bank.de

März 2021